



NUMISMATISCHE ZEITSCHRIFT
124. BAND

WIEN 2018

SELBSTVERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

AUFSÄTZE

Torsten BENDSCHUS	
Tigranes V. und seine Münzen. Armenische Herrscherlegitimation des frühen 1. Jhdts. n. Chr. im Spiegel der numismatischen Zeugnisse	9
Bernhard WOYTEK	
Die frühneuzeitlichen Denare Nervas mit PAX AVGVSTI.....	57
Nikolaus SCHINDEL	
Ein frühbyzantinischer Münzfund nebst Bemerkungen zum Wert des Minimus im Verhältnis zum Nummus der anastasianischen Münzreform von 498	79
Fabrizio SINISI	
Facial marks on Parthian coins: a sign of skin disease?	117
Herfried E. WAGNER	
Der klassische Wiener Pfennig seit 1330 – Beizeichen, Varianten, Probleme.....	143
Bernd KLUGE	
Die Berliner Dukaten König Friedrich Wilhelms I. von Preußen (1713–1740). Eine Stempelstudie.....	185

MISZELLEN

Norbert HELMWEIN	
Das Problem von Karteileichen oder die Wichtigkeit der Originalquelle	225
Nikolaus SCHINDEL	
Eine neue Münze des osmanischen Sultans Ibrahim (1640–1648).....	231

Numismatische Zeitschrift
Herausgegeben von der
Österreichischen Numismatischen Gesellschaft
Redaktion: Nikolaus Schindel
Band 124

Redaktionsteam

Michael Beckers
Wolfgang Fischer-Bossert
Susanne Sauer
Wolfgang Szaivert
Klaud Vondrovec
Bernhard Woytek

Wissenschaftlicher Beirat

Suzanne Frey-Kupper
Rika Gyselen
Martin Hirsch
Wilhelm Hollstein
Bernd Kluge
Vesta Sarkhosh Curtis
Wolfgang Steguweit
Benedikt Zäch
Bernward Ziegaus

Grafik: Clemens Wihlidal, clemens.wihlidal@gmail.com
Druck: Druckerei Robitschek, Schlossgasse 10–12, 1050 Wien

© 2018 Österreichische Numismatische Gesellschaft

Alle Rechte vorbehalten
ISSN 0250-7838

FUNDBERICHTE

Herfried E. WAGNER

Die Widderpfennige des Fundes von Pottenbrunn.....241

Nikolaus SCHINDEL

Ein Fundteil aus Zentralasien251

BESPRECHUNGEN

David JONGEWARD, Joe CRIBB, Peter DONOVAN

Kushan, Kushano-Sasanian, and Kidarite Coins. A Catalogue of Coins from the American

Numismatic Society (Nikolaus SCHINDEL)267

REDAKTIONELLE NOTIZEN275

DIE AUTOREN DIESES BANDES277

RICHTLINIEN FÜR BEITRÄGE281

Tigranes V. und seine Münzen
Armenische Herrscherlegitimation des frühen 1. Jhdts.
n. Chr. im Spiegel der numismatischen Zeugnisse¹

Im Oktober 2007 wurde auf einer Münchner Auktion die Bronzemünze eines Monarchen des hellenistischen Ostens angeboten.² Der Erhaltungszustand ließ wenige Details erkennen und auch die Legende war nur bruchstückhaft lesbar. Der Katalog beschrieb das Aversporträt des 5,81 g schweren Exemplars als gestaffelte Doppelbüste, deren vorderes Bildnis einen unbärtigen Mann mit aufrechter Tiara zeige. Durch die Konventionen der hellenistischen Bildnisgestaltung legt dies die Abbildung seiner Gattin im Hintergrund nahe.³ Im Revers war noch der Legendenbestandteil [...] ΦΙΛΟΚ[...] zu lesen. Abgebildet ist dazu eine eigenwillige Formation, die am ehesten als Darstellung eines Berges mit zwei unterschiedlich hohen Gipfeln ansprechbar ist. Vage wurde das Stück einem unbestimmten Herrscher aus der Sophene zugeschrieben.

In einem 2011 publizierten Artikel nahm sich Margherita Facella dieses Stückes an. Sie revidierte die Lesung der fragmentarischen Legende zu [...] ΑΜΟΥ. Auch liege ihrer Ansicht nach anstelle eines gestaffelten Doppelporträts im Avers der Doppelschlag einer einzelnen Büste vor. Es handele sich um einen neu erkannten Münztyp des kommagenischen Königs Arsames (ΑΡΣΑΜΟΥ) mit Aversporträt.⁴ Das Reversmotiv zeige die Berge Eski Kale und Yeni Kale bei Arsameia am Nymphaios in der Kommagene. Die antike Wahrnehmung der Geographie als doppelspitziges Bergpaar stütze eine Felsinschrift vom Eski Kale, auf der die Beschreibungen δίδυμοι μαστοί (I, 14), δύο πετραῖοι λόφοι (I, 17) und δικόρυφον σῶμα (II, 20 f.) erscheinen.⁵

- 1 Vorliegender Artikel befasst sich mit einem Fallbeispiel aus meiner Dissertationsschrift mit dem Titel „Münzen als Medium der Herrschaftskommunikation von Kleinkönigen im Hellenistischen Osten“, die im Januar 2016 an der Universität Rostock verteidigt wurde. Ihre Publikation als Band 5 der Reihe „EUROS-Münstersche Beiträge zu Numismatik und Ikonographie“ befindet sich in Druckvorbereitung.
- 2 Gorny & Mosch Auktion 160, 9. 10. 2007, Los Nr. 1656.
- 3 Mit Ausnahme des Alexander Balas, zu dessen politischer Akzeptanz seine ptolemäische Gattin Laodike entschieden beitrug, befindet sich die Königin bei Darstellungen von Ehepaaren auf hellenistischen Münzen stets im Hintergrund, bei Mutter-Sohn-Gruppen im Vordergrund, vgl. Martin 2012, S. 399 f. mit Anm. 26. Zum Thema auch Meyer 1992/1993.
- 4 Facella 2011, S. 227.
- 5 Facella 2011, S. 228–230. Die Felsinschrift bei Dörner/Goell 1963, S. 40–59.

Torsten Bendschus, Tigranes V. und seine Münzen,
Armenische Herrscherlegitimation des frühen
1. Jhdts. n. Chr. im Spiegel der numismatischen Zeugnisse,
Numismatische Zeitschrift, 124. Band, 2018, S. 9–54

Trotz der raffinierten Herleitung sind weder der Artikel noch der Münzkatalog in ihren Zuweisungen korrekt. In beiden Publikationen wurde übersehen, dass es sich bei dem Stück um das schlecht erhaltene Exemplar eines Bronzemünztyps aus der armenischen Numismatik handelt.⁶ Weitere Exemplare in teils besserem Erhaltungszustand sind seitdem im Münzhandel erschienen und bestätigen die Identifizierung.⁷ Deutlicher ist auf diesen im Porträt die aufrechte Tiara mit Nackenelement und hohem, im Profil rechteckigem Kamm samt mehrerer Spitzen erkennbar. Um den Kamm ist vermutlich ein Diadem gebunden. Bei der Kopfbedeckung handelt es sich typologisch eindeutig um die aufrechte armenische Tiara, welche ab Tigranes I. (123–96 v. Chr.) nahezu ausschließlich von Königen im hellenistischen Armenien

- 6 Im Gegensatz zu den mittelalterlichen Münzen Armeniens, die sich des im 5. Jhdt. n. Chr. entwickelten armenischen Alphabets bedienen, gerieten die antiken armenischen Münzen frühzeitig durchaus ins Blickfeld der westlichen Wissenschaft, da sie auf Grund ihrer griechischen Legenden als ‚griechisch‘ galten. Unverständlich daher das Urteil der Autoren der RPC I, S. 570: „... The bulk of the coinage is culturally alien to the Graeco-Roman coinages ...“. Bei Wroth sind antiochenische Münzen des Tigranes II. unter den seleukidischen Königen gelistet, vgl. BMC Seleucid Kings, S. 103–105. Unter dem Einfluss des 1971 gegründeten Armenian Coin Club (1974 umbenannt in Armenian Numismatic Society) und führender armenischer Numismatiker wie Bedoukian, Mousheghian und Nercessian entwickelte sich die Numismatik des Landes zu einer Domäne der armenischen Forschung. Im Gegensatz beispielsweise zur bosporanischen Numismatik, die lang als sowjetische und später russische sowie ukrainische Domäne durch die Sprachbarriere und schwierige Zugänglichkeit der Literatur wenig Beachtung im Westen genoss, lagen wichtige Beiträge der armenischen Forschung früh als englische oder zweisprachige Ausgaben vor. Als erstes Referenzwerk ist Bedoukian 1978 zu nennen, eine beträchtlich erweiterte und überarbeitete Version der vorangegangenen Klassifizierung des Autors (Bedoukian 1968). Aktuell maßgeblich sind Nercessian 1995 und Nercessian 2006; zu Nercessian 1995 vgl. aber ergänzend Kovacs 2004. Derselbe veröffentlichte aktuell unter dem irreführenden Titel „Armenian Coinage in the Classical Period“ einen gut bebilderten Katalog (inkl. der Kommagene, Sophene u. a.) mit einigen unpublizierten Typen und Neuzuschreibungen, die auf in vorliegendem Aufsatz diskutierten Argumentationen fußen (Kovacs 2016). Das umfangreiche Corpus von Mousheghian/Depeyrot 1999 und die darin enthaltenen Neuzuschreibungen fanden keine Akzeptanz, vgl. die Rezension von Matiossian 2000. Hierzu auch Nercessian 2006, S. 9: „The book is full of contradictions, improper attributions, and suffers considerably from typographical errors and the lack of proof reading.“ Viele Einzelstudien und Publikationen von Hortfunden sind leider nach wie vor nur auf Armenisch verfügbar. Eine nützliche Handreichung zur älteren armenischen Literatur bietet die zu ihrer Zeit vollständige Bibliographie von Nercessian durch die englischen Abstracts sämtlicher Titel (Nercessian 1984). Eine ältere Bibliographie auch bei Bedoukian 1964.
- 7 Ein gut erhaltenes Exemplar zeigt Roma Numismatics Auktion 7, 22. 3. 2014, Los Nr. 775. Weitere Stücke wurden aktuell angeboten, unter anderem: Gorny & Mosch Auktion 225, 14. 10. 2014, Los Nr. 1692; Gorny & Mosch Auktion 229, 10. 3. 2015, Los Nr. 1423; Savoca Online Auction 14, 23. 4. 2017, Los Nr. 275; Roma Numismatics e-Sale 36, 27. 5. 2017, Los Nr. 166; Leu Numismatik Auktion 1, 25. 10. 2017, Los Nr. 96.

getragen wird.⁸ Die Seitenlaschen, die grundsätzlich zu diesem Typus gehören, sind hier über der Stirn hochgebunden. Diese Trageweise ist bereits seit Artavasdes II. (56–34 v. Chr.) in Münzdarstellungen nicht ungewöhnlich.⁹ Ebenso deutlicher ist auf den besser erhaltenen Exemplaren zu erkennen, dass im Avers in der Tat eine gestaffelte Doppelbüste abgebildet ist.¹⁰ Das Profil der zweiten Person, sehr wahrscheinlich der Gattin des Königs, ist dem des Herrschers im Vordergrund nahezu identisch, doch fehlt die Tiara zu Gunsten eines Diadems, worauf ein Wulst oberhalb der Stirn deutet.

Die Prägeautorität ist damit auf einen Herrscher des hellenistischen Königreichs Armenien eingegrenzt. Bei der Frage nach dessen Identität herrscht allerdings auch innerhalb der armenischen Numismatik keinesfalls Konsens. Die auch dort stark divergierenden Zuschreibungen sollen Anlass sein, im Folgenden sowohl etablierte Klassifizierungen als auch deren aktuelle Revisionen für diesen und einige weitere Münztypen der frühkaiserzeitlichen Könige Armeniens kritisch zu hinterfragen und eine neue Anordnung vorzustellen. Die Münzen werden dabei als Relikte von Kommunikationsvorgängen zwischen dem Herrschenden und seinen Untertanen aufgefasst, die sowohl auf die Anerkennung der prägenden Autorität als auch auf die Akzeptanz des Zahlungsmittels zielten. Auf Basis einer Reevaluierung des vorliegenden numismatischen Materials ist anschließend daher nach Strategien der Herrschaftskommunikation jenes armenischen Königs zu fragen, dessen Identifizierung zuvor zu ergründen ist.

- 8 Eine Ausnahme bildet Antiochos I. von Kommagene, der in den Skulpturen und Reliefs auf dem Nemrud Dağı sowie auf drei bekannten Münztypen mit armenischer Tiara erscheint. Zu den Münzen u. a. Imhoof-Blumer 1885, S. 42 mit Taf. VI, 11; Babelon 1890, S. CCXIII, 218, Nr. 6 f. mit Taf. 30, Nr. 5; BMC Galatia, S. XLIV f., 105, Nr. 1 f. mit Taf. 14, Nr. 8; MacDonald 1905, S. 120, Nr. 1 f.; Taşyürek 1975, S. 42, Nr. III.1 und IV; Nercessian 1995, S. 91 f., Nr. 196–198. Bedoukian 1970 und Bedoukian 1985, S. 17 f., 37, Nr. 25–27 hält die Münzporträts für Darstellungen des Tigranes II. selbst, was jedoch spätestens vor dem Hintergrund einer Inschrift aus Sofraz Köy abzulehnen ist. In dieser rühmt sich Antiochos I., als erster Herrscher in der Nachfolge des Tigranes II. die κίταρις aufgesetzt zu haben, siehe Wagner/Petzl 1976, S. 213, Z. 5 f.: ... πρώτος ἀναλαβὼν τὴν κίταρις. Als Vergleichsbeispiel wird teilweise Artavasdes I. von Media Atropatene angeführt, der sich ebenfalls die armenische Tiara als lokaler Nachfolger des Tigranes II. aufgesetzt haben soll, vgl. Sullivan 1973, S. 20–24, 32; Sullivan 1977, S. 772 f.; Sullivan 1978, S. 209; Wagner 1983, S. 201. Sie beziehen sich auf mehrere Münztypen, die einem atropatenischen Herrscher zugeschrieben wurden (vgl. Robinson 1937, S. 250 f., Nr. 29–31; gefolgt von Le Rider 1959, S. 26 f., Nr. 33). Diese Münzen sind jedoch eher Artavasdes II. oder Artavasdes III. von Armenien zuzuordnen, siehe Schottky 1990, S. 224–227 und Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 182, Nr. 159.
- 9 Gut erkennbar beispielsweise auf einem Silbermünztyp des Königs: BMC Galatia, S. 101, Nr. 1; Bedoukian 1968, S. 62 f., Nr. 22 f.; Bedoukian 1978, S. 26, 69, Nr. 129–131; Bedoukian 1983, S. 281 f., Nr. 11; Nercessian 1995, S. 75 f., Nr. 123 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 166 f., Nr. 113–116; Nercessian 2006, S. 108–111.
- 10 Die abweichende Profilinie zeigen deutlich mehrere weitere aktuell im Münzhandel erschienene Exemplare dieses Typs: Classical Numismatic Group, Electronic Auction 343, 28. 1. 2015, Los Nr. 222; Leu Numismatik Auktion 2, 11. 5. 2018, Los Nr. 142.

Ein Berg, zwei Gipfel, viele Herrscher

Der eingangs beschriebene Münztyp mit Doppelporträt und Bergmotiv erschien erstmals 1978 in Paul Z. Bedoukians Referenzwerk „Coinage of the Artaxiads of Armenia“.¹¹ Er publizierte damit ein Stück aus seiner Privatsammlung¹² und listete es nicht nur unter Tigranes II., genannt Tigranes der Große (95–56 v. Chr.), sondern wies es auch der Münzstätte Kaisareia in Kappadokien zu. Der Autor erkannte im Avers bereits eine Doppelbüste und Spuren einer Rundlegende. Im Revers waren der Legendenbestandteil $\text{I}\Sigma\text{AP}$ und im Abschnitt der Buchstabe A lesbar. Bedoukian deutete $\text{I}\Sigma\text{AP}$ augenscheinlich als Rest der Legende $\text{KAI}\Sigma\text{APE}\Omega\text{N}$ oder $\text{KAI}\Sigma\text{APEIA}\Sigma$, woraus die Zuweisung an die Münzstätte resultierte. Bei dem Motiv sollte es sich daher um die Darstellung des Berges Argaios nahe Eusebeia-Kaisareia in Kappadokien handeln – das wohl bekannteste Bergmotiv auf antiken Münzen. Da Tigranes II. im Rahmen seiner Expansion nun der einzige armenische Herrscher war, der für einen gewissen Zeitraum eine Kontrolle über kappadokisches Gebiet ausüben konnte, erschien die Zuweisung des ohnehin produktivsten Prägeherrn Armeniens schlüssig.

Mehr noch als diese eklatante Fehlzuweisung überrascht einzig ihre generelle Akzeptanz.¹³ Es sind nicht allein Aspekte des allgemeinen Erscheinungsbildes der Münze,¹⁴ beispielsweise die Rundlegende, sowie das Darstellungsschema des Berges, welches vom Argaios auf königlichen und pseudo-autonomen städtischen Bronzemünzen Kappadokiens stark abweicht,¹⁵ die gegen diese Deutung sprechen. Hätte der Name Kaisareias,

einer frühkaiserzeitlichen *urbs Caesarea* des Ostens, auf einer vermeintlichen Münze des Tigranes II. nicht schon aus chronologischen Gründen arg verwundern müssen?¹⁶

Bereits in den 1980er Jahren brachte Russell zwar den Legendenbestandteil ($\text{I}\Sigma\text{AP}$) fälschlicherweise mit dem armenischen Wort *sar* (Kopf, Berg) in Verbindung,¹⁷ obgleich alle hellenistischen Münzen Armeniens griechische Legenden tragen, revidierte die Ansprache des Berges aber korrekt. Es handelt sich – wenig überraschend – um den Ararat in Armenien. Problemlos veranschaulicht heute bereits eine schnelle Bildrecherche über gängige Suchmaschinen, dass sich hinter der Münzdarstellung mit einem niedrigeren linken und einem höheren rechten Gipfel die erstaunlich wirklichkeitsnahe Wiedergabe des Ararat mit Blick von Osten, aus Richtung der antiken armenischen Hauptstadt Artaxata, verbirgt.

Doch wenn nicht Tigranes II., welchem armenischen König ist die Münze dann zuzuordnen? Die Identifizierung des Ararat hilft bei der Zuweisung nicht, da eine Darstellung dieses bedeutenden, kultisch verehrten Berges für jeden armenischen Herrscher in Frage kommt. Von keinem von ihnen ist eine besondere Pflege des Kultes überliefert. Einen Erkenntnisgewinn brachte erst das 2004 von Frank Kovacs publizierte Exemplar dieses Münztyps.¹⁸ Auf dieser Münze aus der Privatsammlung des Autors konnte dieser weitere Legendenbestandteile lesen: Die Averslegende konnte zu ...] $\text{ME}\Gamma\text{A}\Sigma\ \text{TII}\text{PAN}$ [... die ebenfalls runde Reverslegende zu ...] $\text{FI}\Lambda\text{OKAI}\Sigma\text{AP}$ ergänzt werden. Nr. 20 des diesem Artikel angehängten Katalogs trägt die verfügbaren Informationen zu diesem Münztyp zusammen. Er kann nun eindeutig mit zwei weiteren Typen (Nr. 18–19) gruppiert werden, die mit Sicherheit unter dem gleichen König geprägt wurden. Die Münzen stimmen in der Nutzung des Titels des βασιλεὺς μέγας, in der Verwendung kreisförmiger Legenden im Nominativ auf Avers und Revers, im Königsporträt samt ähnlichem Profil und armenischer Tiara mit hochgebundenen

11 Bedoukian 1978, S. 68, Nr. 128.

12 Heute im Armenian Library and Museum of America, Watertown/Massachusetts.

13 Nercessian 1995, S. 74, Nr. 122; auch Gökyıldırım 1991, S. 38, Nr. 382, der das Doppelporträt als Darstellung des Tigranes II. und dessen Sohnes Tigranes d. J. deutet.

14 Eine Legende in kreisförmiger Anordnung erscheint in Armenien nicht eher als auf Drachmen des Artaxias II. (34–20 v. Chr.), vgl. Ronde/Torossian 1997; Nercessian 2000, Taf. 33, Abb. 1 f.; Nercessian 2006, S. 112 f., Taf. 95; Krenzel 2013, S. 66 f. mit Anm. 17; von Saryan 1991 und Krenzel 2013, S. 66 f. werden sie Artaxias III. (5–2 v. Chr.) zugewiesen. Diese Form bleibt selten und ist zudem erst auf einem ungewöhnlichen Münztyp des Artavasdes IV. (4–6 n. Chr.) auch auf dem Avers platziert, siehe BMC Galatia, S. 101, Nr. 1; Bedoukian 1978, S. 76, Nr. 163; Toynbee 1978, S. 133 („Artavasdes II [III.] or III [IV.]“); Nercessian 1995, S. 86, Nr. 180; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 188, Nr. 169; RPC I, S. 571, Nr. 3843 (Artavasdes III. oder IV.); Nercessian 2006, S. 114 f.

15 Der Argaios wird auf Münzen als einfaches spitzes Bergmassiv dargestellt, das mitunter durch einen Kranz oder Adler über dem Gipfel ergänzt ist. Nie ist der Argaios mit zwei Gipfeln dargestellt. Die Bronzemünzen aus Eusebeia-Kaisareia sind über die Corpora von Imhoof-Blumer und Sydenham zu erschließen: Imhoof-Blumer 1898, S. 1–15; Sydenham 1933; ergänzend Herrli 1985 und Weiß 1985, sowie für die Kaiserzeit Marthaler 1968. Zur königlichen Hemidrachme mit Argaios-Motiv im Namen des Archelaos I. siehe u. a. Imhoof-Blumer 1898, S. 11, Nr. 38 f.; BMC Galatia, S. xxxiii u. 45, Nr. 1 f.; SNG Tüb. 6, Nr. 4612; Simonetta 1961, S. 48, Nr. 7 f.; Simonetta 1977, S. 46, Nr. 7 f.; Herrli 1985, 64; Weiß 1985, S. 31, Nr. 14; RPC I, S. 552, Nr. 3607 f.; Simonetta 2007, S. 108, Nr. 7 f. Den Darstellungen des Argaios kommt jedoch die zweite bekannte Bergdarstellung auf einer armenischen Münze (Nercessian 1995, S. 85, Nr. 177), vermutlich des Artavasdes III.

(5–2 v. Chr.), sehr nahe. Sie zeigt ein felsiges dreieckiges Bergmassiv, auf dessen Spitze ein Adler nach links hockt. Bei Russell (1987, S. 83) m. E. inkorrekt dem Dynastiegründer Artaxias I. (ca. 189–160 v. Chr.) zugewiesen.

16 Die Münzen aus Eusebeia-Kaisareia sind ab Archelaos I. von Kappadokien (36 v. Chr.–17 n. Chr.) mit Zählzeichen im Abschnitt versehen, wobei sie bis KE = 25 ausschließlich das Ethnikon $\text{EY}\Sigma\text{EBEIA}\Sigma$ tragen. Erst ab KH = 28 tritt die Ortsbeischrift $\text{KAI}\Sigma\text{AREIA}\Sigma$ auf, wodurch die Umbenennung der Stadt unter Archelaos auf ca. 9 v. Chr. datiert werden kann. Vgl. Imhoof-Blumer 1898, S. 15; BMC Galatia, S. xxxiv u. 45; MacDonald 1901, S. 581; Simonetta 1977, 14 u. 46 m. Anm. 1; Mørkholm 1978, 157; Kovacs 2013, 397. Zur Umbenennung Eusebeias in Kaisareia Leschhorn 1984, S. 295 f.; Weiß 1985, S. 21 f.; Cohen 1995, S. 377; Michels 2009, S. 318. Simonetta 1977, S. 46, Anm. 1 hält die ersten $\text{KAI}\Sigma\text{AREIA}\Sigma$ -Münzen für feierliche Prägungen aus Anlass der Umbenennung der Stadt und datiert diese auf 9 v. Chr. Dahingegen nimmt Herrli 1985, S. 62 f. unter Berufung auf die Inschrift CIG III, Nr. 4472, die beide Städte nennt, an, dass es sich bei Kaisareia um eine Neugründung in der Nähe von Eusebeia (ehemals Mazaka) zwischen den Jahren 11 und 9 v. Chr. handeln muss.

17 Russell 1987, S. 83.

18 Kovacs 2004, S. 84 m. Abb. 6.

Seitenlaschen sowie in zwei Fällen durch Bezüge auf den römischen Kaiser überein. Nr. 18 zeigt die einzelne Büste des Tigranes zur Legende ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΜΕΓΑΣ ΝΕΟΣ ΤΙΓΡΑΝΗΣ im Avers. Im Revers ist ein Porträt des Kaisers Augustus (ΚΑΙΣΑΡ ΘΕΟΣ ΘΕΟΥ ΥΙΟΣ ΣΕΒΑΣΤΟΣ) abgebildet. Nr. 19, im Avers typgleich, zeigt im Revers die Büste der letzten Herrscherin der armenischen Artaxiden-Dynastie, Königin Erato (ΕΡΑΤΩ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΑΔΕΛΦΗ).¹⁹

Alle drei Münztypen sind somit einem armenischen König namens Tigranes zuzuordnen, der in einem Verhältnis sowohl zu Erato, laut Legende ‚Schwester des Königs Tigranes‘, als auch zu Kaiser Augustus stand. Leider kommen auch mit diesen Informationen mehrere Herrscher als Prägeherrn in Frage. An dieser Stelle ist ein Blick auf die Ereignisgeschichte notwendig:

In Folge der Tötung des Artaxias II. (34–20 v. Chr.) wurde sein in Rom befindlicher Bruder Tigranes (III.)²⁰ als Angehöriger der Artaxiden-Dynastie und damit

19 Einer älteren Lesung zufolge seien Exemplare dieses Typus mit dem Titel des βασιλέως βασιλέων existent, was schon für Bedoukian „unexpected“ (Bedoukian 1978, S. 39) war. Erstmals publiziert mit ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΜΕΓΑΣ ΒΑΣΙΛΕΩΝ ΤΙΓΡΑΝΗΣ von Sestini 1794, S. 5 u. 13, und mit Legende ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΜΕΓΑΣ ΝΕΟΣ ΤΙΓΡΑΝΗΣ von Pinkerton 1808, S. 308. Foss 1986, S. 36, Anm. 55, der das Original des fraglichen βασιλέως βασιλέων-Exemplars im Cabinet des Médailles in Augenschein nahm, bestätigte aber, dass es sich um ein schlecht erhaltenes Stück mit der gleichen ΝΕΟΣ-Legende handelt.

20 In der Forschungsliteratur existieren widersprüchliche Zählungen der hellenistischen Könige Armeniens. Dies resultiert aus der unsicheren Existenz eines älteren Tigranes (I.) in Abgrenzung zu Tigranes (II.), genannt der Große (95–56 v. Chr.). Andeutungen eines älteren Tigranes bereits bei Reinach 1975, S. 104 (Erstausgabe 1890). Seyrig 1955, S. 112 f. erzwang die Existenz eines „Tigrane l’Ancien“ gegenüber „Tigrane le Grand“, erst mit Bedoukian 1968, S. 42 f.; Bedoukian 1978, S. 9 und zuvor dem Standardwerk von Manandyan 1963, S. 19 f. setzte sich diese These durch. In der älteren Forschung vgl. aber noch z. B. Babelon 1890, S. 213 („Tigrane I le Grand“); BMC Seleucid Kings, S. 103 („Tigranes of Armenia“ für Tigranes II.). Zu beachten ist die damit geänderte Zählung der späteren homonymen Herrscher, die daher oft erst mit Hilfe der Datierungen zu identifizieren sind, vgl. MacDonald 1905, S. 4 („Tigranes III“ statt Tigranes IV.); Debevoise 1938, S. 146 („Tigranes III“ statt Tigranes IV.); Newell 1939, S. 13–15, Nr. 12 („Tigranes II“ statt Tigranes III.); Toynbee 1978, S. 131 („Tigranes I the Great“); Schippmann 1980, S. 48 („Tigranes III.“ statt Tigranes IV.). Dies gilt gleichermaßen für den Thronnamen Artavasdes: Gardner (1872) „Artavasdes II.“ ist heute Artavasdes IV., der im BMC mit „Artavasdes III.“ angesprochen wird. Zur Verwirrung trägt u. a. Augustus bei, dessen Aufzählung in den *Res Gestae* (V, 27) Artavasdes III. und Tigranes IV. nicht enthält. Tacitus (*ann.* II 4) ließ den medischen Artavasdes (IV.) sowie Tigranes V. aus. Seyrig ist sich der Diskrepanz zwischen der Zählung der armenischen Numismatik und der „terminologie occidentale“ bewusst (Seyrig 1964), benennt die Tetradrachme des Artavasdes II. dennoch im Titel eines Artikels „un tétradrachme d’Artavasde I“. Colledge 1977, S. 153, Appendix III zählt zwar ab Tigranes I., nennt Tigranes II. aber nur „Tigranes the Great“, weshalb er die Zählung bei „Tigranes II.“ (= Tigranes III.) fortführt. Tigranes der Jüngere, Sohn des Tigranes II., welcher mit arsakidischer Hilfe gegen seinen Vater vorging und von Pompeius das Königreich Sophene erhielt (Cass. Dio XXXVI, 53, 2 und XXXVII, 6, 4), wird generell nicht mitgezählt.

rechtmäßiger Thronerbe nach Armenien zurückgesandt.²¹ Über die Regierungszeit dieses Königs (20–8 v. Chr.) ist indes wenig bekannt. Es scheint zu Annäherungen an die Arsakiden gekommen zu sein, da sein gleichnamiger Sohn, Tigranes IV., ohne römische Zustimmung um 8 v. Chr. auf den armenischen Thron gelangte und diesen mit arsakidischer Unterstützung gegen einen römischen Günstling, Artavasdes III., behauptete.²² Im Konflikt mit barbarischen Stämmen aus dem Norden starb Tigranes IV. um 1 n. Chr.²³ Es folgte eine kurzzeitige Alleinherrschaft seiner Witwe Erato (ca. 1–4 n. Chr.).²⁴ Auf Geheiß Roms sollte ihre Herrschaft gegen den Willen des armenischen Volkes zu Gunsten des Ariobarzanes, Herrscher von Media Atropatene, beendet werden.²⁵ Dieser verunglückte jedoch um 4 n. Chr. Stattdessen wurde seinem Sohn der Thron angeboten, den dieser unter dem Namen Artavasdes (IV.) annahm. Artavasdes IV. wurde als landfremder Herrscher von der armenischen Nobilität nicht akzeptiert und fiel nach kurzer Regentschaft einem Anschlag zum Opfer.²⁶ Sein Nachfolger Tigranes V. (6 n. Chr.) ging aus der Ehe des Alexander, Sohn des Herodes von Iudaea, und der Glaphyra, Tochter des Archelaos von Kappadokien, hervor.²⁷ Über seine Mutter bestand wahrscheinlich eine Verbindung zur armenischen Artaxiden-Dynastie,²⁸ welche die Entscheidung des Augustus, Tigranes als König zu installieren, begünstigt haben dürfte.²⁹ In den folgenden Jahrzehnten wurde Armenien verstärkt zum Austragungsort des römisch-parthischen Konflikts. Dem arsakidischen Prätendenten Tiridates I. setzte

21 *R. Gest. div. Aug.* V 27; *Tac. ann.* II 3. Dem Akt verlieh Augustus mit Gold- und Silbermünzen samt der Legenden ARMENIA CAPTA, CAESAR DIV. F. ARMEN. CAPT. IMP. VIII (oder VIII) oder ARMENIA RECEPta sowie den Motiven eines armenischen Kriegers, der einen Stier bezwingend Victoria und einer armenischen Tiara samt Köcher und Bogen Ausdruck, vgl. BMCRE I, Nr. 671–678; RIC I, Nr. 514–520; Cohen 1859, Nr. 11. Trotz der von römischer Seite suggerierten (Rück-)Eroberung war die Herrschaft des Tigranes III. formell aber die eines eigenständigen Monarchen.

22 *Tac. ann.* II 4; *Vell. Pat.* II 94, 4. Zu Tigranes III. vgl. Asdourian 1911, S. 67–69; Bedoukian 1968, S. 48; Bedoukian 1978, S. 29–31; Necessian 1995, S. 77; Garsoian 2004, S. 61; Necessian 2006, S. 4.

23 Cass. Dio LV 10, 5. Zu Tigranes IV. ausführlich Asdourian 1911, S. 69–72; Bedoukian 1968, S. 48; Chaumont 1976, S. 75–80; Necessian 1995, S. 82 und 85; Garsoian 2004, S. 61 f.; Necessian 2006, S. 4.

24 *Tac. ann.* II 3 u. Cass. Dio LV 10, 15.

25 *R. Gest. div. Aug.* V 27; *Tac. ann.* II 4; Cass. Dio LV 10, 5.

26 *Tac. ann.* II, 4; Cass. Dio LV 10, 5. Zu Artavasdes IV. Gardner 1872; Asdourian 1911, S. 69 f.; BMC Galatia, S. xlii („Artavasdes III.“); Bedoukian 1968, S. 49; Bedoukian 1978, S. 37 f.; Necessian 1995, S. 86; Garsoian 2004, S. 61; Necessian 2006, S. 4.

27 *Ios. bell. Iud.* I 476. Vgl. PIR² v8, Fasc. 1, T 149; Kokkinos 1998, S. 259. Erwähnt auch bei *Ios. ant. Iud.* XVIII 5, 4.

28 Iosephus (*bell. Iud.* I 476) betont ihren persischen Stammbaum: ἀπὸ Δαρείου τοῦ Ὑσάσπεως.

29 Zu Tigranes V. vgl. weiterführend Bedoukian 1968, S. 49; Chaumont 1976, S. 83 f.; Bedoukian 1978, S. 38 f.; Necessian 1995, S. 87; Kokkinos 1998, S. 259–263; Garsoian 2004, S. 61 f.

Rom in den 60er Jahren erneut einen Günstling aus dem Haus der Herodier entgegen, der abermals den Thronnamen Tigranes (VI.) trug.³⁰ Seine Herrschaft endete mit der Anerkennung des Tiridates im Frieden von Rhandeia (63 n. Chr.) und dessen Krönung durch Nero (66 n. Chr.).³¹ Tiridates begründete den armenischen Zweig der Arsakiden, der in den folgenden Jahrhunderten über Armenien herrschte.

Eine alternative Klassifizierung der spät- und post-artaxidischen ‚Tigranes‘-Münzen

Im Allgemeinen sind Herrscherzuweisungen in der armenischen Numismatik weniger problematisch als beispielsweise in der kappadokischen oder arsakidischen. Insbesondere die Zuordnungen von insgesamt 25 Münztypen an die vier homonymen späthellenistischen bis frühkaiserzeitlichen Könige namens Tigranes sind allerdings umstritten. Die meisten der fraglichen Münzen tragen die schlichten Legenden ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΓΡΑΝΟΥ oder ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ und verfügen weder über Epitheta noch über Datierungen, Monogramme oder sonstige hilfreiche Beizeichen. Das Motivspektrum bewegt sich mit Nike, Herakles, Elefanten oder Pferden zumeist in der etablierten Ikonographie artaxidischer Königsmünzen seit Tigranes I. Mit Unterschieden in der Kammverzierung der Tiara, der Länge der Tiaraspitzen und der Legendenanordnung sowie hinsichtlich der Bärtigkeit des Porträts lassen sich allerdings distinktive Gruppen bilden (vgl. zum Folgenden die Synopsis am Ende dieses Artikels).

Die lange in der Forschung akzeptierte Klassifizierung dieser Münzen durch den armenischen Numismatiker Paul Bedoukian unterzog Frank Kovacs aktuell einer umfassenden Revision. So seien beispielsweise die Münztypen Nr. 21–25, ehemals Tigranes IV. zugewiesen, erst unter Tigranes VI. geprägt worden. Das Herrscherporträt kennzeichnet auf allen diesen Typen ein langer Bart und eine armenische Tiara mit fünf Spitzen, gerade herabfallenden Seiten- und Nackenlaschen sowie teilweise einem achtstrahligen Stern als Kammverzierung. Zwei Typen (Nr. 24–25) zeigen ein gestaffeltes Doppelporträt, doch bestehen starke Unterschiede zu den bereits erwähnten Bildnissen auf Nr. 20. Auf diesem erscheint das einzige andere bekannte Doppelbildnis eines armenischen Herrscherpaares. Da die Darstellung auf Nr. 20 durch die Verbindung zu Nr. 19 bereits als die eines Königs Tigranes und der Erato anzusprechen ist, müssen Nr. 24 und 25 ein anderes Herrscherpaar abbilden. Einen chronologischen Anhaltspunkt liefert die Verbindung von Nr. 24 zur Münzstätte von Arados durch das dort populäre Reversmotiv einer thronenden Tyche mit Ruderstock und Füllhorn.³² Das Zählzeichen

30 Ios. *bell. Iud.* II 222; Tac. *ann.* XIV 26 u. XV 1 f. Zu Tigranes VI. Asdourian 1911, S. 91–96; Kokkinos 1998, S. 248–250.

31 Cass. Dio LXIII 5, 3 u. 22, 4; Suet. *Nero* 13; Tac. *ann.* XV 16 u. 24 f. Die Annalen des Tacitus sind für das Jahr 66 n. Chr. nicht erhalten. Der große Zeitraum zwischen den Ereignissen erklärt sich wohl u. a. mit der zoroastrischen Praxis des Tiridates I., ausschließlich über Land nach Rom zu reisen, siehe Garsoian 2004, S. 67. Zur römisch-parthischen Politik dieser Zeit insbesondere Wolski 1987, nun auch Guzmán 2014.

32 Kovacs 2008, S. 345.

im Abschnitt eines Exemplars, TEK = 325, korrespondiere mit dem Jahr 66/7 n. Chr. nach städtischer Ära von Arados. Trotz einiger mit dieser Neuzuschreibung verbundener Unsicherheiten³³ kann sie unter Vorbehalt akzeptiert werden, womit die Gruppe der Münztypen Nr. 21–25 wahrscheinlich in der Tat Tigranes VI. zuzuweisen ist.

Die übrigen ursprünglich von Bedoukian Tigranes IV. zugeordneten Münztypen spricht Kovacs nun Tigranes V. zu (Nr. 13–17).³⁴ Der Revers trägt auf allen Münzen die horizontale oder vertikale Legende ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ. Der ‚Großkönig Tigranes‘ ist im Avers als bärtiger König mit armenischer Tiara dargestellt. Distinktiv ist zum einen die Trageweise der Kopfbedeckung mit über die Schultern nach hinten fallenden Seitenlaschen, zum anderen die Kammverzierung. Letztere ist anhand des Erhaltungszustands der Exemplare nur schwer konkret auszumachen und kann aus mehreren Hörnern oder einer Reihe stilisierter Adler bestehen. Die Argumente, konkret Tigranes V. als Prägeherrn dieser Gruppe anzusprechen, sind indes schwach und größtenteils abhängig von der Stichhaltigkeit der anderen (Neu-)Zuordnungen: Einerseits passe laut Kovacs das „unremarkable“ Motivspektrum angeblich zur wenig ereignisreichen Herrschaft des Herodiers, andererseits bliebe diese zusammengehörige Gruppe nach Neuordnung der weiteren Münztypen schlichtweg übrig.

Der Blick ist also auf die verbleibenden fraglichen Tigranes-Münzen zu richten. Auf Tigranes III. entfallen traditionell nebst zweier Silbermünzen³⁵ (Nr. 1–2) mehrere Bronzemünztypen (Nr. 3–12). Diese unterteilt Bedoukian anhand ihrer

33 Einen langen Bart deutet Kovacs 2008, S. 342 bzgl. des Aversporträts auf Münzen, die er Tigranes V. zuschreibt, als Entlehnung aus arsakidischer Ikonographie. Dies erscheint für einen Herodier wie Tigranes VI., der im Konflikt mit dem arsakidischen Prätendenten stand, ungewöhnlich. Im Jahr TEK = 325 = 66/7 n. Chr. gemäß Stadtära von Arados war der Rivale des Tigranes, Tiridates I., bereits seit drei Jahren durch den Frieden von Rhandeia durch Rom anerkannt. Weitere Belege für eine zweite Herrschaft des Tigranes VI. gibt es nicht. Eine Variante von Nr. 25 zeigt statt TEK die momentan nicht erklärbaren Buchstaben TFY im Abschnitt, siehe Kovacs 2008, S. 344, Nr. 17. Dies führt Kovacs 2004, S. 85 und Kovacs 2008, S. 345 unbefriedigend auf einen Fehler des Stempelschneiders zurück.

34 Kovacs 2008, S. 341–344, Nr. 6–11. Nr. 14 mit thronendem Zeus im Revers wird bei Kovacs nicht aufgeführt, ist aber auf Grund der Übereinstimmungen im Porträt, in der Titulatur und in Trageweise und Kammverzierung der Tiara eindeutig dem gleichen König zuzuschreiben.

35 Drachme (3,83 g, 19 mm), im Revers stehender König n. l. mit Tiara, Mantel und Speer, Legende ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΟΣ ΚΑΙ ΦΙΛΕΛΛΗΝΟΣ: Newell 1926, 13–15, Nr. 12; Bedoukian 1968, S. 63 f., Nr. 26; Bedoukian 1978, S. 31 und 70, Nr. 137; Necessian 1995, S. 78, Nr. 134; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 173, Nr. 125; Necessian 2006, S. 113 f., Taf. 95. Hemidrachme (1,05 g, 13 mm), im Revers schreitende Nike n. l., Legende ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ: Necessian 1995, S. 78, Nr. 135; Necessian 2006, S. 114, Taf. 95. Beide Münzen tragen im Avers ein Herrscherporträt mit armenischer Tiara samt fünf sehr langer Spitzen und herabhängender Laschen. Auf der Drachme ist deutlich ein einzelner achtstrahliger Stern als Kammverzierung zu erkennen.

Legendenanordnung in mehrere Gruppen: Nr. 3,³⁶ 4 und 5 tragen ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ in vertikaler, Nr. 6 und 7 die gleiche Titulatur in horizontaler Legendenanordnung. Demgegenüber zeichnen sich Nr. 8–12³⁷ durch eine dreiseitige Anordnung oder eine Anordnung im Karree aus. Dies ist abhängig von der Länge der Titulatur, die teilweise durch ein Epitheton zu ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΘΕΟΥ ergänzt wird. Die Münztypen verbindet neben der Legende die Kammverzierung der Tiara in Form eines großen sechs- oder achtstrahligen Sterns. Oft sind die Tiaraspitzen sehr lang dargestellt, die Seitenlaschen fallen gerade hinunter, in der letzten Gruppe aber teilweise auch nach hinten auf die Schultern. Für Bedoukian ist das Erscheinungsbild dieser Münzen insofern chronologisch relevant, als dass die Gruppe mit Legende im Karree ein formales Element arsakidischer Münzen rezipiere und damit Ausdruck einer engeren politischen Nähe zu den Arsakiden am Ende der Herrschaftszeit des Tigranes III. sei.³⁸

Für Kovacs sprechen der Verzicht auf das Epitheton θεός und die unterschiedliche Trageweise der armenischen Tiara auf einigen Exemplaren der letzten Tigranes III.-Gruppe Bedoukians hingegen dafür, dass diese Münzen einem anderen Herrscher zuzuordnen seien. Er weist jene Stücke mit dreiseitiger Legende und einer Tiara, deren Seitenlaschen auf die Schultern fallen, dessen Nachfolger, Tigranes IV., zu.³⁹ Akzeptieren wir die Neuzuweisung, hat dies durch die Zuschreibung einer distinktiven Gruppe an Tigranes V. (Nr. 13–17) allerdings zur Folge, dass Tigranes IV. nun zusätzlich eine weitere, grundverschiedene Gruppe zugeordnet werden muss: besagte Münzen mit Rundlegende und Abbildungen von Augustus, Erato bzw. dem Berg Ararat (Nr. 18–20). Kovacs löst das Problem, indem er eine frühere „pro-Parthian“- und eine spätere „pro-Roman“-Serie innerhalb der königlichen Prägung des Tigranes IV. konstatiert. Die erheblich abweichende Ikonographie der beiden Serien sei dabei Ausdruck der unterschiedlichen, sich im Laufe seiner Herrschaft ändernden politischen Position des Königs im römisch-parthischen Konflikt.

Eine Aufspaltung der einstigen Tigranes III.-Münzen und die Zuweisung eines Teils von ihnen an Tigranes IV. ist allerdings im Hinblick auf das numismatische Material meines Erachtens nicht zwingend. Bei der Kammverzierung handelt es sich auf allen Münzen um einen großen sechs- oder achtstrahligen Stern.⁴⁰ Auf Grund des Erhaltungszustands der Exemplare von Nr. 10 mit dreiseitiger Legende ist kaum auszumachen, wie im dargestellten Porträt die Laschen der Tiara fallen. Sie scheinen, wie in anderen Bildnissen des Tigranes III., jedoch eher parallel zu den senkrecht herabfallenden Diademenden zu verlaufen. Nr. 5 zeigt zwar eine armenische Tiara mit Seitenlaschen, die auf die Schultern zurückfallen, trägt aber keinesfalls eine dreiseitige, sondern eine vertikale Legende: ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ rechts, ΤΙΓΡΑΝΟΥ links der Pferdeprotome im Revers. Für ein Exemplar von Nr. 10⁴¹ bemerkt Kovacs ferner einen „torque“ als Halsschmuck im Porträt, der als „typically Parthian adornment“ zur pro-arsakidischen Münzserie passe.⁴² Inwiefern dies die Zuweisung an Tigranes IV. stützt, ist indes unklar, da für Bedoukian arsakidische Elemente eben auch die spätere Serie des Tigranes III. kennzeichneten. Halsringe erscheinen im artaxidischen Münzporträt ohnehin bereits bei Artavasdes II. (56–34 v. Chr.)⁴³ und dem Vater des Tigranes III., Artaxias II.⁴⁴ Für Tigranes III. könnte die Verwendung daher auch den Anschluss an die Bildnistradition seines direkten dynastischen Vorgängers bedeuten und muss eben nicht mit einer unmittelbaren Rezeption arsakidischer Ikonographie in Verbindung stehen.

Belassen wir vor dem Hintergrund der angesprochenen Einwände sämtliche Münztypen bei nur einem Herrscher, hat dies für die weitere Klassifizierung entscheidende Konsequenzen: Als (einzige) prägende Autorität der diskutierten Münzen ist Tigranes III. zu bevorzugen, denn mit den langen Tiaraspitzen und dem Epitheton θεός auf einigen der Typen stehen sie den Münzen seines Vaters und Vorgängers

36 Die Figur wird von Le Rider 1959, S. 28, Nr. 35 sowie Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 175, Nr. 135 als Athena angesprochen, anderenorts als Krieger. Der Erhaltungszustand lässt eine klare Identifizierung nicht zu. Helmbusch, Schild und Darstellungsschema deuten jedoch auf Athena.

37 Nr. 12 erscheint bei Necessian (1995, S. 81, Nr. 152), ist aber weder bei Bedoukian noch Kovacs enthalten. Bei einem Münztyp, den Bedoukian unter Tigranes II. führt (Bedoukian 1983, S. 281, Nr. 7), scheint es sich eher um ein schlecht erhaltenes Exemplar von Nr. 10 zu handeln.

38 Bedoukian 1978, S. 31.

39 Kovacs 2008, S. 338 f., Nr. 1 f. Später (Kovacs 2016, S. 11–12, Nr. 54–59) sind einige der Münzen mit ΘΕΟΥ-Legende einer postumen Serie für (den vergöttlichten) Tigranes I., geprägt unter Tigranes II., zugewiesen. Weitere konventionell Tigranes III. zugeschriebene Typen gibt er in diesem Zuge der Prägung des Tigranes II. im eigenen Namen (ohne ΘΕΟΥ). Das als stehender Elefant angesprochene Reversmotiv (Kovacs 2016, S. 11, Nr. 54) mag gemäß Abbildung eher dem grasenden Pferd (Nr. 12) entsprechen.

40 Die „row of six small pyramidal decorations“, die Kovacs 2008, S. 338 mit Anm. 4 mit Bergen oder achämenidischen Kopfbedeckungen in Verbindungen bringen möchte, ist nicht Bestandteil der Kammverzierung. Es handelt sich eher um Perlenverzierungen, die gängige Elemente der armenischen Tiara (auch auf den übrigen Münzen des Tigranes III.) sind.

41 Kovacs 2008, S. 338, Nr. 1b.

42 Kovacs 2008, S. 339.

43 Gut erkennbar auf den Silbermünzen, vgl. BMC Galatia S. 101, Nr. 1; Bedoukian 1968, S. 62 f., Nr. 22 f.; Bedoukian 1978, S. 26, 69, Nr. 129–131; Bedoukian 1983, 281 f., Nr. 11; Necessian 1995, S. 75 f., Nr. 123 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 166 f., Nr. 113–116; Necessian 2006, S. 108–111 mit Taf. 92–94.

44 Erkennbar auf dem Bronzemünztyp bei Necessian 1995, S. 76 f., Nr. 128–131. Dort noch Artavasdes II. zugewiesen, durch die korrigierte Lesung der Legende (ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ) aber berichtigt durch Kovacs 2004, S. 84. Auf den diesem König zugewiesenen Silbermünzen fehlen die Halsringe jedoch, vgl. Necessian 2006, S. 112 f. mit Taf. 94 f.

Artaxias II. nahe.⁴⁵ Von den Tigranes III.-Münzen zu unterscheiden sind aber weiterhin Nr. 13–17 mit stark bärtigem Porträt und abweichender Kammverzierung, die zu einem anderen Herrscher namens Tigranes gehören müssen. Für diese besteht nun jedoch nicht mehr die Notwendigkeit, sie Tigranes V. zuzuschreiben, weil auf Tigranes IV. keine anderen Münzen mehr entfallen. Dafür ist die traditionelle Identifizierung ihres Prägeherrn mit Tigranes IV. wieder möglich.

Es bleiben schließlich Nr. 18–20 mit Rundlegenden und den Reversmotiven Augustus, Erato und Berg Ararat, die der Ausgangspunkt unserer Überlegungen waren. Nr. 19 mit Erato-Büste wurde bereits seit dem 19. Jahrhundert mit Tigranes IV. assoziiert,⁴⁶ was erst Bedoukian zu Gunsten von Tigranes V. bestritt.⁴⁷ Auch Kovacs wies sein Exemplar von Nr. 20 mit korrigierter Lesung analog zu den übrigen Stücken zunächst Tigranes V. zu,⁴⁸ widersprach später im Rahmen der Neuordnungen dieser Zuschreibung aber. Er gruppierte die nun drei zusammengehörigen Münztypen stattdessen zu besagter „pro-Roman“ Serie des Tigranes IV.⁴⁹ Bleiben die Münztypen Nr. 3–12, wie oben diskutiert, aber einheitlich bei Tigranes III. und können dadurch Nr. 13–17 Tigranes IV. gegeben werden, entfallen vorerst keine Münztypen auf Tigranes V. als solche sind nun wieder Nr. 18–20 denkbar.

Da Tigranes III. und Tigranes VI. entfallen, ist zu diskutieren, ob diese Serie einer ‚pro-römischen‘ Periode in der Herrschaft des Artaxiden Tigranes IV. (Kovacs) oder dem späteren Herodier Tigranes V. (Bedoukian) zuzuordnen ist. Für Tigranes IV. spricht die Nennung und Abbildung der Königin Erato sowie zunächst scheinbar ihre Bezeichnung als ‚Schwester des Tigranes‘ im Revers von Nr. 19 (EPATΩ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΑΔΕΛΦΗ). Vor ihrer Alleinherrschaft ist Erato in den Quellen nur als (Schwester-)Gemahlin des Tigranes IV. überliefert.⁵⁰ Auch scheint es bereits während

der Herrschaft des Tigranes IV. zu Annäherungen des Artaxiden und des Augustus gekommen zu sein,⁵¹ was mit der Abbildung des Kaisers auf Nr. 18 und dem Epitheton ΦΙΛΟΚΑΙΣΑΡ auf Nr. 20 verbunden werden kann.

Noch vor der formellen Anerkennung des Tigranes IV. durch Augustus fiel der König jedoch im Krieg mit Stämmen aus dem Norden. Demgegenüber ist der vom Kaiser installierte Tigranes V. explizit in den „Res Gestae“ des Kaisers erwähnt, Tigranes IV. im Tatenbericht des Augustus hingegen komplett ausgelassen.⁵² Eine Verbindung zu Erato ist für Tigranes V. zwar nicht literarisch überliefert, belegt ist jedoch eine Alleinherrschaft der Erato, die von einem aktuell bekanntgemachten eigenständigen Münztyp der Königin bestätigt wird.⁵³ Nicht auszuschließen ist daher, dass Erato zur Zeit des Tigranes V. noch lebte und – eventuell auf Veranlassung des Augustus? – mit diesem vermählt wurde.⁵⁴ Dies würde die ungewöhnliche Formulierung EPATΩ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΑΔΕΛΦΗ anstelle von EPATΩ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΔΕΛΦΗ auf Nr. 19 erklären. Erato als ‚Schwester des Königs‘ zu bezeichnen, hätte vollkommen ausgereicht, wäre mit dem König die Person des gegenüberliegenden Avers gemeint gewesen. Stattdessen ist der ausgeschriebene Tigranes der Reverslegende besser mit Tigranes IV. zu identifizieren, der zum Prägezeitpunkt nicht mehr regierte und nur als Referenz an die Vergangenheit diene. Als ‚Schwester des Tigranes (IV.)‘ konnte die Königin zur dynastischen Legitimation ihres landfremden neuen Gatten Tigranes V. beitragen. Direkte Thronkonflikte zwischen den homonymen Herrschern gab es nicht. Ein Bezug des Tigranes V. auf einen artaxidischen Vorgänger stellte daher keinen Widerspruch dar und war für die Legitimierung der eigenen Machtposition sogar sinnvoll. Zur Abgrenzung trägt der Tigranes des Revers, Tigranes IV., lediglich den einfachen Königstitel, während Tigranes V. als Prägeherr im Avers als βασιλεὺς μέγας auftritt.

45 Das verwandte Epitheton θεῖος statt θεός erscheint erstmals auf der Tetradrachme des Artavasdes II., vgl. BMC Galatia S. 101, Nr. 1; Bedoukian 1968, S. 62 f., Nr. 22 f.; Bedoukian 1978, S. 69, Nr. 129–131; Nercessian 1995, S. 75 f., Nr. 123 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 166 f., Nr. 113–116; Nercessian 2006, S. 108–111. Auch dessen Nachfolger Artaxias II. gebraucht es in der Legende seiner Silbermünzen (Nercessian 2006, S. 112 f.).

46 Babelon 1890, S. 216, Nr. 30. Siehe auch MacDonald 1905, S. 4, Nr. 1; Asdourian 1911, S. 69 mit Anm. 1, S. 71; Seyrig 1955, S. 120. Gemäß älterer Zählung wird der Herrscher mitunter als ‚Tigranes III.‘ angesprochen.

47 Bedoukian 1971, S. 139, Nr. 6 f.; Bedoukian 1978, S. 39, 77, Nr. 165 f.6; Bedoukian 1983, S. 282 f., Nr. 14. Noch unter Tigranes IV. bei Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 38. Die Neuordnung teilen Nercessian 1995, S. 87, Nr. 182 f., und Kokkinos 1998, S. 262 f. Für Tigranes IV. hingegen u. a. Russell 1987, S. 94; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 185, Nr. 163–165; Kovacs 2008, S. 340, Nr. 4. In RPC I, S. 571, Nr. 3842 werden beide Möglichkeiten genannt. Die dortige Katalogüberschrift „Tigranes III or V?“ ist ein Fehler, da aus dem Text eindeutig hervorgeht, dass Tigranes IV. und V. gemeint sind.

48 Kovacs 2004, S. 84.

49 Kovacs 2008, S. 339–341.

50 Tac. ann. II, 3.

51 Cass. Dio LV, 10, 5.

52 *Res Gest. div. Aug.* V, 27. Der Kontext in dieser Passage macht deutlich, dass es sich um den von Augustus installierten Herodier handeln muss, da dem genannten Tigranes die Herrschaft des medischen Artavasdes IV. vorausgeht, der mit römischer Unterstützung zwischen Erato und Tigranes V. regierte.

53 Eine aktuell publizierte Bronzemünze der Erato bestätigt ihre Alleinherrschaft, siehe Kovacs 2014, S. 20 mit Anm. 5, Taf. 4, Nr. A. Nun auch Kovacs 2016, S. 30 f., Nr. 188, ergänzt durch eine weitere Bronzemünze mit Darstellung einer Stadtbefestigung (von Artaxata?), Kovacs 2016, S. 30, Nr. 187.

54 Ein Vergleichsbeispiel stellt die Heirat des Polemon I. von Pontos und der bosporianischen Königin Dynamis, die nach der Intervention des Polemon am Bosphoros vermutlich auf Veranlassung des Augustus stattfand (Cass. Dio LIV, 24, 5 f.). Der direkte Vorgänger des Tigranes V., Artavasdes IV., wurde als landfremder Herrscher von der armenischen Nobilität nicht akzeptiert und fiel einem Anschlag zum Opfer, vgl. Tac. ann. II, 4 u. Cass. Dio LV, 10, 5. Diese Erfahrung mag ein stärkeres Bemühen um eine dynastische Anbindung an die Artaxiden, deren letzte Königin Erato war, bewirkt haben.

Der Zusatz ΝΕΟΣ auf Nr. **18** und **19** ist innerhalb der armenischen Königsmünzen einmalig. Soll es, wie Kovacs annimmt, tatsächlich auf den ‚pro-römischen‘ Gesinnungswechsel des hinsichtlich seiner politischen Positionierung ‚neuen‘ Tigranes IV. verweisen? Im Gegensatz zum pro-arsakidischen ‚alten‘ Tigranes IV.? Der Zusatz erscheint für eine Prägung zum Herrschaftsantritt des Tigranes V., eines landfremden Königs ohne artaxidische Abstammung, der den traditionellen armenischen Thronnamen Tigranes annahm, deutlich plausibler. Die einzige Datierung durch ein Abschnittszeichen innerhalb der Serie, A = 1 auf Nr. **20**, markiert in der Tat eine Prägung im ersten Herrschaftsjahr. Auch dies widerspricht einer Zuschreibung an Tigranes IV., dessen ‚pro-römische‘ Serie innerhalb der Regentschaft zweifellos chronologisch nach der ‚pro-parthischen‘ zu verorten wäre. Kovacs stellt die Interpretation des Buchstabens als Datierung zwar nicht in Frage, postuliert aber, dass Tigranes IV. seine vorherigen Herrschaftsjahre bewusst ignoriert und eine neue Zählung ab der Besserung des Verhältnisses zu Rom begonnen habe.⁵⁵ Doch ab wann genau? Die literarische Überlieferung legt nahe, dass es durch den Tod des Königs nicht mehr zu einer formalen Anerkennung durch Augustus kam. Selbst wenn diese zustande gekommen wäre, gäbe es für eine derartige neue Ära keine Parallele. Wie Silbermünzen des Artaxias II. von Armenien (34–20 v. Chr.), der erst 30 v. Chr. die Herrschaft zurückerobern konnte, durch die Datierung ΙΔ = 14 belegen, wurden selbst Unterbrechungen der faktischen Machtausübung nicht berücksichtigt und Regentschaftsjahre dennoch ab Herrschaftsantritt gezählt.⁵⁶

Die Herrscherrepräsentation des Tigranes V.

Nach Auseinandersetzung mit der numismatischen Materialbasis sowie unter Berücksichtigung der jeweiligen historischen und biographischen Kontexte besitzt die Zuweisung der drei Münztypen Nr. **18–20** an Tigranes V. die größte Plausibilität. Die Serie gibt damit Einblicke in die Herrscherrepräsentation eines Königs mit geringer Machtstellung, der überdies nur eine allenfalls lose Verbindung zur vorausgehenden Herrscherdynastie seines Machtgebiets aufweisen konnte. Diese Umstände müssen eine prekäre Situation markieren, ist Tigranes V. doch strukturell bei den hellenistischen Monarchen zu verorten, für die Hans-Joachim Gehrke einflussreich Webers ‚charismatischen Herrscher‘ als wesensbestimmenden Typus herausstellte. Dessen Legitimität bestehe in der affektuellen „Hingabe an die Heiligkeit oder die Heldenkraft oder die Vorbildlichkeit einer Person“⁵⁷ und speise sich prestige- und erfolgsorientiert aus

55 Kovacs 2008, S. 341: „The letter A in the exergue, which is almost certainly intended as regnal year 1, implies that Tigranes’s earlier reign under the Parthian aegis was illegitimate and that Rome alone had the right to crown the king of Armenia.“ Siehe auch Kovacs 2004, S. 84, Nr. 122.

56 Nercessian 2000, S. 136; Nercessian 2006, S. 3.

57 Weber 1921, S. 124. Den Begriff des ‚Charismatischen‘ entlehnte Weber dem Rechtshistoriker Rudolph Sohm, der ihn auf das Kirchenrecht anwandte, vgl. Weber 1921, S. 555.

herausragender individueller Leistungsfähigkeit (ἀρετή), persönlichem Verdienst und ‚Mehrhabenwollen‘ (πλεονεξία) als Grundprinzipien königlichen Wirkens.⁵⁸ Individuelle Leistungen oder aber die Zugehörigkeit zu einem ‚charismatischen‘ Geschlecht konstituieren die Geltungsansprüche des Königs auf ein „Monopol des legitimen Zwanges“ (Max Weber), das sich aus dem Legitimitätsglauben an die oktroyierende Herrschaftsgewalt ableitet.⁵⁹ Da für Tigranes V. einerseits ruhmvolles Wirken nicht in der historischen Überlieferung evident ist, andererseits auch die gentilcharismatisch wirksame Tradentenkette durch den vorangegangenen Dynastiebruch aufgelöst war, ist per se ein Rechtfertigungsdefizit zu erwarten. Seine Münzen bezeugen, wie dem Legitimationsdruck und den großen Risiken der Delegitimation, welche diese anspruchsvollen Rahmenbedingungen unwillkürlich nach sich zogen, begegnet wurde.

Ungeachtet der geringen Machtposition des Tigranes V. profilierte sich der Regent in den Münzlegenden als βασιλεὺς μέγας. Die Nutzung dieses Titels wie auch der Kopfbedeckung als monarchisches Distinktionsmerkmal ist aber nicht als anmaßend zu verstehen, sondern steht in der Tradition der Repräsentation armenischer Könige. Sowohl das Tragen der armenischen Tiara als auch die Annahme des Thronnamens Tigranes belegen eine bewusste Teilhabe an distinktiv armenischer Identität. Dieses Phänomen ist auch bei weiteren post-artaxidischen Königen Armeniens zu beobachten: Sein medischer Vorgänger, der unter dem Namen Artavasdes (IV.) den Thron

Die Anwendung auf die hellenistische Monarchie durch Gehrke 1982. Zum Thema u. a. auch Brunner 1980, S. 64–79, vor allem 72 f.; Winkelmann 1952.

58 Kompetente Heerführung und Staatsgeschäfte sind bereits in der Suda (B 147 A) die wichtigsten konstituierenden Elemente der βασιλεία (u. a. zitiert bei Walbank 1994, S. 63). Charisma (χάρις) wird bei Polybios (IV, 77, 2 f.) als Qualität des Philipp V. genannt und militärische Leistungskraft sowie Mut (πρᾶξις καὶ τόλμα πολεμική) als wichtigste Gaben des Königs bezeichnet. Siehe auch Edelmann 2007, S. 326 f. mit der Betonung der religiösen Komponente der Berufung auf die eigene Wirksamkeit. Gehrke folgend aktuell z. B. auch Schäfer 2012, S. 305–331), der aber den Aspekt der Risikobereitschaft in der ersten Diadochengeneration betont. Bei beiden jüngeren Beiträgen mit Recht der Hinweis, dass es sich bei Webers Kategorisierung um Idealtypen („reine Typen“) handelt. Historische Phänomene entsprechen diesen formalistisch nicht voll, aber man kann aus ihnen abstrahierend zentrale Faktoren adaptieren. Vom hellenistischen Herrscher als ‚charismatischen Herrscher‘ zu sprechen, bedeutet daher nur die Annäherung an den Strukturtypus. Dass eine Mischung grundsätzlich vorauszusetzen ist, äußert Weber selbst. Siehe auch Ahn 1992, S. 3 f. mit Anm. 5. Die Missachtung des ‚transzendentalen‘ Charakters der Weber’schen Typen ist ein zentraler Aspekt der Kritik an dem Gebrauch des soziologischen und politologischen Legitimationsbegriffs im Sinne Webers in der (alt-)historischen Wissenschaft, wie sie von Moses Finley und Jochen Bleicken geübt wurde, zuletzt besonders expressiv Lendon 2006, S. 54: „But historians have not allowed Weber’s types to glitter in that lofty and distant empyrean. Historians have wanted none of transcendental types: they wanted chests of drawers to stick things in, useful categories by which regimes could be classified, and, especially, explained.“

59 Auf den Punkt gebracht von Habermas 1976, S. 39: „Legitimität bedeutet die Anerkennungswürdigkeit einer politischen Ordnung.“

bestieg,⁶⁰ und sogar der Begründer des armenischen Zweiges der Arsakiden, Tiridates I. (53–75 n. Chr.), dessen Münzen den König mit armenischer Tiara zeigen,⁶¹ bestätigen diese Elemente als *conditiones sine qua non* für die Akzeptanz bei den armenischen Untertanen. Für Tigranes V. stellen auf Nr. 19 die Präsenz der Königin Erato und der Verweis auf ihre verwandtschaftliche Beziehung zu Tigranes IV. eine weitere Verbindung zur angestammten Artaxiden-Dynastie her, um die Herrschaft des amtierenden Herrschers aus dem Hause der Herodier dynastisch zu legitimieren. Möglicherweise erfüllte die ansonsten unbekannte Königin Kleopatra, die auf beiden Münztypen des Tiridates I. erscheint, die gleiche Funktion, armenische Tradition fortzuführen.⁶² Vor dem biographischen Hintergrund des Tigranes V. und der Parallelbeispiele muss differenziert mit einem emphatischen Traditionsbegriff gearbeitet werden.⁶³ ‚Tradition‘ umschreibt hier nicht allein die Weiterführung angestammter Muster, Handlungen und Haltungen. Stark veränderte Kontexte wie der vorausgehende dynastische Bruch bedingen eine aktive Herstellung von Kontinuität aus der Perspektive des Tradenten, um etwas Vergangenen eine Präsenz in der Gegenwart zu verschaffen. Es handelt sich um normativ in der artaxidischen Vergangenheit Armeniens verankerte Legitimationsmuster, aus denen sich Geltungsansprüche auf Recht, Wahrheit, Autorität und Herrschaft ableiten.

60 Tac. *ann.* II, 4; Cass. Dio LV, 10, 5. Auch Zenon, Sohn des Polemon I. und der Pythodoris von Pontos, nahm gemäß Tacitus (*ann.* II 56, 3) 18 n. Chr. unter dem traditionellen armenischen Thronnamen Artaxias (III.) den armenischen Thron ein.

61 Kovacs 2004, S. 85, Nr. 186A und 186B; Kovacs 2005/2006, S. 106, Nr. 1 (wegen Druckfehlern zu Kovacs 2005/2006 unbedingt zu vergleichen: Kovacs 2007, S. 195). Es sind die einzigen bekannten Münztypen eines arsakidischen Herrschers Armeniens. Die Inthronisierung des Artaxias III. wurde von römischen Silbermünzen des Caligula begleitet. Der Revers zeigt links frontal stehend Artaxias III. (ARTAXIAS) mit zur Tiara erhobener rechter Hand. Rechts steht Caligula (GERMANICVS) samt Diadem in der Rechten und ist dem König mit einer bekrönenden Geste zugewandt. Zu diesen Münzen Bedoukian 1978, S. 41, 77, Nr. 168; Necessian 1995, S. 88, Nr. 185 f.; Necessian 2006, S. 5, 115; Krenzel 2013, S. 66 f. mit Abb. 9 f. Der Münztyp ist als Didrachme (7,50 g) und als Drachme (3,14 g) bekannt. Erstmals publiziert durch de Lyones 1838, S. 338.

62 Kovacs 2005/2006, S. 110. Ihr Name erinnert an die pontische Gattin des Tigranes II. Die pontisch-armenische Verbindung wird auch vom pontischen Artaxias III. (Zenon) zu Legitimationszwecken nutzbar gemacht: Der einzige von ihm bekannte Münztyp trägt die Averslegende ΒΑΣ(ΙΛΕΩΣ) ΑΡΤΑΞΙΟΥ ΤΟΥ ΕΚ Β(ΑΣΙΛΕΩΣ) ΠΟΛΕ(ΜΩΝΟΣ) ΚΑΙ ΠΥΘΟΔΩΡΙ(ΔΟΣ) und verweist mit Polemon und Pythodoris auf die königlichen pontischen Eltern des Artaxias, vgl. Necessian 1995, S. 101, Nr. 244; Krenzel 2013, S. 60, Nr. 1; Kovacs 2014 Taf. 4, Nr. 1–2b.

63 Zum emphatischen Traditionsbegriff nach G. Murray und H.-G. Gadamer siehe prägnant Assmann 1999, S. 71–75, 99: „Im Gegensatz zu Gewohnheiten sind Traditionen jedoch gerade nicht in automatisierten, unausgesprochenen Prozessen wirksam, sondern bedürfen neben einer setzenden auch einer erhaltenden Gewalt. Über diese Gewalt steht die Tradition dem Gesetz näher als der Gewohnheit.“

Die Darstellung des Berges Ararat mit Blick aus Richtung der Hauptstadt Artaxata besitzt einen besonders lokalspezifischen Charakter. Sein Erscheinen auf königlichen Münzen des Tigranes V. spricht für eine äußerst zielgruppenorientierte Bildkonzeption, denn zu ihrem Gelingen benötigen bildliche Kommunikationsvorgänge ein gemeinsames Zeichenrepertoire, das vom Sender kodiert und vom Empfänger dekodiert wird (‚Bildsprache‘). Das Abrufen spezifischer Bildinhalte und damit auch die ‚bildliche Präsenz‘ eines Königs in der Herrschaftskommunikation ist dabei historisch veränderlich, kultur- und gruppenspezifisch. Im Fall des Berges Ararat richtete sich das Motiv explizit an einheimische Betrachter, denen sein Aussehen bekannt und seine konnotative Bedeutung verständlich sein konnte. Ein nahes Vergleichsbeispiel für eine derartig lokalspezifische Ikonographie im königlichen Münzbild bildet die Darstellung des Berges Argaios in Kappadokien auf Hemidrachmen des Königs Archelaos (36 v. Chr.–17 n. Chr.).⁶⁴ Die Münzen tragen die Legende des Herrschers, ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΡΧΕΛΑΟΥ. Avers und Revers entlehnen ihre Bilder jedoch Bronzeprägungen aus Eusebeia-Kaisareia mit städtischem Ethnikon.⁶⁵ Stellt der Argaios auf diesen einen unmittelbaren Stadtbezug her, bildet seine Präsenz auf den Königsmünzen hingegen einen deutlichen Hinweis auf die Fürsorge des Königs um sein Reich, die Pflege lokaler Kulte und die Teilhabe an kappadokischer Identität. Wie auch Tigranes V. entstammte Archelaos vermutlich nicht seinem späteren Herrschaftsgebiet, sondern verdankte die Herrschaft seinem familiären Hintergrund und persönlichen Nahbeziehungen zur römischen Weltmacht.⁶⁶ Zwar stellen sich beide Herrscher in die

64 Siehe oben Anm. 14.

65 Es findet sich keine typgenaue Entsprechung unter den bekannten Bronzemünzen aus Eusebeia-Kaisareia. Der Averskopf des belorbeernten Herakles mit Backenbart, Löwenfell und Keule entspricht jedoch Sydenham 1933, S. 27, Nr. 13 und S. 29, Nr. 34 (= Imhoof-Blumer 1898, S. 4, Nr. 11 und S. 10, Nr. 36; SNG Aulock 3, Nr. 6334; SNG Cop. 34, Nr. 166 und 171; Marthaler 1968, S. 60, Nr. 4 und 8; Herrli 1985, S. 70 f., Nr. 18a–c, 23), die Reversdarstellung des Argaios mit Adler hingegen Sydenham 1933, S. 29, Nr. 35 (= Imhoof-Blumer 1898, S. 10, Nr. 37; Marthaler 1968, S. 63, Nr. 24; Herrli 1985, S. 71, Nr. 24; Weiß 1985, S. 31, Nr. 15c; RPC I, S. 552, Nr. 3614; Simonetta 2007, S. 111, Nr. 25).

66 Archelaos entsprang einer angesehenen Familie, die durch den Großvater des Königs in einem guten persönlichen Verhältnis zu Marcus Antonius stand, vgl. Strab. XII, 2, 11: κατεστάθη δ' ὁ Ἀρχέλαος οὐδὲν προσήκων αὐτοῖς Ἀντωνίου καταστήσαντος. Sein homonymer Urgroßvater ist bei Plutarch (*Sulla* 11, 3) als Feldherr des Mithradates VI. Eupator belegt. Für den hohen Stand seiner Familie spricht die kuriose Anekdote bei Strabon (XII, 3, 34), nach der sich sein Großvater gegenüber der Ptolemäerkönigin Berenike als Sohn des Mithradates ausgeben und für ein halbes Jahr Ägypten mitbeherrschen konnte. Der Großvater und der Vater des Archelaos übten die hochangesehene Priesterschaft in Komana Pontika aus, vgl. Strab. XII, 3, 32 und 35: υἱὸς δ' αὐτοῦ τὴν ἱεροσύνην παρέλαβεν. Appian (*Mithr.* 114, 560) sieht in Komana Pontika eine δυναστεία βασιλική, ähnlich Komana in Kappadokien, deren Priester nach Strabon meist der königlichen Familie entstammten (XII, 2, 3). Eine persönliche Bekanntschaft und Wertschätzung des Großvaters des Archelaos durch Marcus Antonius ist auch bei Plutarch (*Antonius* 3) belegt. Die Erklärung bei Appian, die die

jeweilige einheimische Tradition, doch konstruieren sie keine tatsächliche dynastische Ansippung im Sinne einer vorgetäuschten Blutsverwandtschaft. Stattdessen besitzt das attributive νέος des Tigranes V. vermutlich durchaus auch die Konnotation der Neubegründung, die Archelaos I. von Kappadokien seinerseits auf Drachmen im Epitheton κτίστης anstrebte (ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΡΧΕΛΑΟΥ ΦΙΛΟΠΑΤΡΙΔΟΣ ΤΟΥ ΚΤΙΣΤΟΥ).⁶⁷ Die Sorge um das Wohl des eigenen Herrschaftsgebietes ist auf anderen Silbermünzen des Archelaos zwar nicht durch das Argaios-Motiv verbildlicht, kommt aber durch das Epitheton φιλόπατρις (‚Freund des Vaterlandes‘) in der Reverslegende zum Ausdruck.

Das Phänomen der Präsenz des römischen Kaisers auf Königsmünzen kann an dieser Stelle indes nur angeschnitten werden. Das Beispiel des Tigranes V. eignet sich jedoch, einige verbreitete Thesen zu prüfen. Der armenische König vermittelt durch das Epitheton φιλόκαισαρ (Nr. 20) und das Kaiserporträt auf Nr. 18 ein persönliches Nahverhältnis zu Augustus. Damit bildet der Monarch keine Ausnahme unter den östlichen Königen mit geringer Machtstellung. Bereits sein direkter Vorgänger, Artavasdes IV., zeigte auf Münzen das Bildnis des Augustus im Revers gegenüber eines diesem typologisch angeglichen eigenen Porträts im Avers.⁶⁸ Während der Beiname des ‚Freundes des Kaisers‘ im Vergleich zu den epigraphischen Hinterlassenschaften

Bevorzugung des Archelaos mit der Marcus Antonius verzückenden Schönheit seiner Mutter, der Hetäre Glaphyra, begründet (App. *civ.* V, 7: [...] τῷ Σισίνῃ συνέπραξεν ἐς τὴν βασιλείαν, καλῆς οἱ φανεῖσις τῆς μητρὸς τοῦ Σισίννου Γλαφύρας.), ist mit Hoben (1969, S. 179 f.) wohl als „augusteische Propaganda“ abzulehnen. Der Name Sisines ist bei Appian irrtümlich statt Archelaos genannt. Es handelt sich vermutlich um einen Fehler Appians. Strabon (XII, 2, 6) nennt einen Sisines in einer Passage, die der Nennung des Archelaos vorausgeht. In der Forschung wird z. T. von zwei Namen für die gleiche Person ausgegangen, vgl. Toynbee 1978, S. 130: „Sisenes now named Archelaus [...]“. Siehe auch Toynbee 1978, S. 130, Abb. 250 (Bildunterschrift): „Archelaus (formerly Sisenes)“. „Archelaus Sisines“ bei Hoben 1969, S. 176; „Archelaos Sisines“ noch bei Marek 2010, S. 385. Dies ist aber abzulehnen, siehe z. B. Michels 2009, S. 143 f. mit Anm. 712 und S. 237 mit Anm. 1244.

67 De Callatay/Lorber 2011, S. 454, Tab. 4 zählen κτίστης in ihrer Zusammenstellung hellenistischer Epitheta zu den ‚ethical‘ Beinamen. Vermutlich beziehen sie es auf die Städtegründungen des Archelaos als tugendhafte Tätigkeiten. Dies entspricht älteren Forschungspositionen, z. B. Reinach 1888, S. 69. Vgl. dagegen aber aktuell Michels 2009, S. 238, wonach Archelaos „deutlich machte, daß seine Herrschaft als ein Neubeginn verstanden werden sollte“. Drachme des Archelaos I.: Imhoof-Blumer 1898, S. 27 f., Nr. 12; BMC Galatia, S. XXXIII, 44, Nr. 1–4; SNG Aulock 3, Nr. 6330; SNG Fitzwilliam 7, Nr. 5424; SNG Cop. 34, Nr. 165; Jameson 1924, Nr. 1638; Grose 1979, Nr. 9213; Simonetta 1977, S. 46, Nr. 1–6; RPC I, S. 551 f., Nr. 3601–3606; Simonetta 2007, S. 107, Nr. 1–6.

68 Gardner 1872, Taf. 1, Nr. 7; BMC Galatia S. 101, Nr. 1; Asdourian 1911, S. 77; Seyrig 1955, S. 120; Bedoukian 1968, S. 66, Nr. 39; Chaumont 1976, S. 82; Bedoukian 1978, S. 38, 76, Nr. 163; Toynbee 1978, S. 133 mit Abb. 258 („Artavasdes II [III.] or III [IV.]“); Sarkissan 1988, S. 57, Nr. 1–4; Nercessian 1995, S. 86, Nr. 180; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 188, Nr. 169; RPC I, S. 571, Nr. 3843 (Artavasdes III. oder IV.); Nercessian 2006, S. 114 f. mit Taf. 96.

auf Münzen deutlich weniger gängig ist, werden ab augusteischer Zeit Kaiserporträts durchaus häufige Motive königlicher Prägungen.⁶⁹

Sie gelten der Forschung meist als Illustration der politischen Begleitumstände jener Monarchen, deren Machterhalt vom Wohlwollen Roms abhängig war. Sowohl die antiken Eigen- und Fremdbezeichnungen als *Philorbomatoi*, *reges amici et socii populi Romani* oder *amici Caesaris* als auch die modernen Benennungen als ‚Klientelkönige‘, ‚Vasallen‘ oder ‚petty / friendly / allied kings‘ umfassen dabei verschiedenartige Ausdrücke zur Charakterisierung politischer, rechtlicher und sozialer Verhältnisse. Vor allem die Perspektive des ungleichen Kräfteverhältnisses (*clientela*) hielt nun aber Einzug in die forschungsgeschichtliche Rezeption dieser formell eigenständigen Könige. Dabei sah man in Bildnissen nach römischer Typologie oder durch Repräsentationen des Kaisers auf den Münzen der Herrscher ihre Nahbeziehung und Loyalität verbildlicht. Indem sich nicht zuletzt auch im Sprachgebrauch die Übertragung schichtübergreifender Nahbeziehungen der römischen Sozialstruktur auf auswärtige Kleinkönige etablierte (‚Klientelkönige‘), kamen bei der Bildinterpretation Prämissen des Beziehungssystems im kaiserzeitlichen Rom zur Anwendung. Hierzu zählen auch Paradoxien wie die Auslegung eigener Machtdemonstration als Machtpretention, die folglich zur Gefährdung kaiserlicher Gunst und dadurch zu Statusverlust führen konnte.⁷⁰ Während die Bildnisangleichung an römische Vorbilder also eine Rücknahme der eigenen Statusmanifestation darstelle, wurden typologisch abweichende Porträts

69 Kaiserporträts auf monarchischen Münzen treten u. a. bei diversen bosporanischen Königen, beim thrakischen Rhoimetalkes I., bei Zenodoros von Chalkis, dem armenischen Artavasdes IV., Pythodoris und Polemon II. von Pontos sowie Aias von Olba auf. Nach Sullivan 1984, S. 151 zeigen Kaiserporträts auf Münzen der Pythodoris von Pontos ihre Rolle als „firm adherent of Rome“. Vgl. auch Toynbee 1978, S. 133: „[Artavasdes IV’s] silver coins show on their reverses [sic!] his portrait with typical Roman features and Roman hair-style, as befits a protégé of Rome.“ Toynbee 1978, S. 137, bzgl. der kommagenischen Prinzen Epiphanes und Kallinikos: „Their hair is dressed in the Roman style, as befits ‚men who could not contemplate living outside the Roman empire‘.“ Toynbee zitiert hier Ios. *bell. iud.* VII, 232. Aktuell auch Howgego 2005, S. 15 und Kropp 2013/1, S. 48, bzgl. herodischer Münzporträts iulisch-claudischer Typologie: „The Herodian portraits are an expression of their political standing. They manifested their proximity to Rome by keeping up with imperial fashions and assimilating, at least stylistically, their own effigies to those of the emperors.“ Die Ansicht, eine typologische Nähe von Bildnissen impliziere ein persönliches Nahverhältnis der Dargestellten, mag von der Porträtforschung zur innerfamiliären Bildnisangleichung der iulisch-claudischen Kaiserfamilie übernommen sein. Hier stellten beispielsweise für Gaius und Lucius Caesar u. a. die Frisuren durch die Übernahme großer Zangenmotive als Augustussignets den Bezug zum Adoptivvater her. Hierzu Massner 1982, vor allem S. 142–146.

70 Von Winterling 2008, S. 314 als eines der innerrömischen Phänomene in kaiserzeitlichen Freundschafts- und Klientelbeziehungen charakterisiert. Vgl. Bowersock 1981, S. 42 f., der die Aussicht auf Belohnung als Leitgedanken der sog. ‚Klientelkönige‘ hervorhebt.

der Könige als programmatische ‚anti-römische‘ Abkehr interpretiert.⁷¹ Analog zur machtpolitischen Geltung des Imperium Romanum erhielt das römische Porträt somit den Status eines geradezu dogmatischen Leitbildes, von dem der alternativlose Zwang ausstrahlte, sich ihm anzugleichen oder eben bewusst abzusetzen.

Münztyp Nr. 18 zeigt nun ein Herrscherporträt, das zwar dem römischen Kaiser gegenübergestellt ist, Tigranes V. aber als distinktiv armenischen König präsentiert. Wie mag dieser Typus in das angesprochene Schema passen? Das Bildnis befindet sich auf dem Avers der Münze und zeigt auf dem Haupt des in der Legende ausgewiesenen βασιλεὺς μέγας die traditionelle armenische Tiara, die von der einheimischen Artaxiden-Dynastie etabliert wurde. Trotz des Kaiserporträts im Revers und des Epithetons des Königs auf Nr. 20 tritt Tigranes V. selbst also als eigenständiger Machthaber auf, der dem Kaiser keinesfalls unterlegen ist, sondern durch die monarchischen Distinktionsmerkmale für Armenier gar die alleinige königliche Autorität verkörpert. Auch in anderen Reichen präsentierten sich Könige in Darstellungsweisen, die stark von denen kaiserlicher Bildnisse abweichen, welche aber auf dem gleichen Bildträger zu finden sind.⁷² Wenngleich iulisch-claudische Porträttypologie von

71 Dies geschah insbesondere für die idealisierten Porträts des Mithradates VI. Eupator von Pontos, vgl. Pfeiler 1968, S. 77; Hoben 1969, S. 32–34; Fleischer 1996, S. 30; Højte 2009, S. 149; Michels 2009, S. 205, 214 f.; Mayor 2011, S. 125; insbesondere aber Bohm 1989, S. 153–171. Bohm 1989, 171: „Die Konfrontation mit Rom forderte Mithradates zu einer immer stärker an Alexander dem Großen orientierten Propaganda heraus.“ Die Gestalt Alexanders sollte „als ideeller Gegenpol [...] und psychologisches Macht- und Druckmittel gegen die Römer“ (Bohm 1989, 177) gedient haben. Adrienne Mayor sieht ebenso beispielsweise in den langen Haaren des Königs ein „dezidiert unrömisch[es]“ (Mayor 2011, S. 125) Element. Woanders ist von „gezielter antirömischer Propaganda“ die Rede (Funck 1986, S. 27). Für Smith 1988, S. 123 sollte ein solch idealisiertes Porträt, „as ‚un-Roman‘ as one could want“, ein „anti-Roman sentiment“ in den kleinasiatischen Griechen ansprechen. Die ausgeprägte Herrschaftsauffassung des bosporanischen Eupator-Erben Pharnakes II. zeige nach Einschätzung von Stein-Kramer 1986, S. 60, „daß Pharnaces auf römische Empfindlichkeiten keine Rücksicht nahm“. Nach Nawotka 1989, 329 f., 337 folge der bosporanische König Mithradates (39–45 n. Chr.) den „standards of Mithradates vi“ und nutze sie für „anti-Roman propaganda“ mit „nationalist attitude“. Vgl. bereits Minns 1913, S. 597: „[The coins] symbolized a revolt on the part of Mithradates against his position as a vassal of Rome.“ Zograph 1977, S. 317 spricht vom „hostile character of the policy toward [sic!] Rome“, schließlich Anderson 1971, S. 753: „[Mithradates] rebellious attitude is reflected by his gold coins, on which he boldly placed his full name and title, in defiance of established practice.“ Lewin 2011, S. 314 schreibt aktuell zu Antiochos I. von Kommagene: „Antiochos I, in his statues and coinage, underlines his distance from the Roman world through a juxtaposition of elements of Greek and oriental style [...]“. An anderer Stelle konstruiert er für das distinktive nabatäische Münzbild eine Ausrichtung auf römische Empfänger, indem die Nabatäer sich „as strong as possible to the Romans“ (Lewin 2011, S. 318) präsentiert hätten.

72 Ab König Aspurgos (14–37 n. Chr.) sind Kaiserporträts häufiger Bestandteil des monarchischen Münzbildes am Bosphoros. Sein eigenes Bildnis sowie diejenigen von Nachfolgern

vielen Königen des Ostens ab der frühen Kaiserzeit adaptiert wurde, gibt es keine Hinweise, dass eine eigene distinktive Selbstdarstellung von römischer Seite missbilligt wurde. Sie ist kein Ausdruck von programmatischer Abkehr oder Autonomiebestrebungen, sondern neben der Adaption iulisch-claudischer Typologie lediglich eine von vielen möglichen Darstellungsformen, die den Königen zur Verfügung standen.

In Hinblick auf Rom manifestierte sich für Fergus Millar in der Abbildung von sowohl König als auch Kaiser indes eine zweischichtige Herrschaftsstruktur, die durch das System der römischen ‚Klientelkönigreiche‘ entstanden war.⁷³ In dieser ‚two-level monarchy‘ unterstehen größere Bevölkerungsschichten sowohl direkt einem einheimischen König als auch indirekt einem weit entfernten, überlegenen Monarchen, dem römischen Kaiser. Diese Rolle sei von den Königen öffentlich adaptiert und „a symbolic language which clearly reflected this dual sovereignty“ genutzt worden, die „very explicitly acknowledged their subordination to a line of superior monarchs“.⁷⁴ Millar postulierte, dass die Existenz einer übergeordneten Autorität trotz des Status des formell autonomen Königs eine „self-representation in a manner which implied a degree of independence“⁷⁵ nach sich ziehe. Es entspreche somit dem Eingeständnis eines Machtverhältnisses, in dem die Könige innerhalb der eigenen Repräsentation als die Schwächeren erscheinen⁷⁶.

Auch dieser Ansatz ist zu prüfen. Bei genauer Betrachtung stellt sich heraus, dass das Phänomen der Präsenz von Angehörigen des römischen Kaiserhauses auf königlichen Münzen in vielen Fällen deutlich entlang der Nominalgrenze oszilliert. Die Silbermünze des armenischen Artavasdes IV. mit Augustus-Porträt und typologisch diesem eng verwandten Königsporträt ist auf Grund ihrer Eigenschaften als Denar anzusprechen.⁷⁷ Die Bronzemünzen desselben Königs zeigen eine grundverschiedene Porträttypologie. Bei den bosporanischen Königen Mithradates⁷⁸ (39–45 n. Chr.) und

wie Kotys I. und Rhescuporis I. unterscheiden sich mit langen, strähmig in den Nacken fallenden Haaren und teilweise Bärten jedoch drastisch von den römischen Porträts. Zur Numismatik der bosporanischen Könige siehe Frolova 1979; Frolova/Ireland 2002; nun auch MacDonald 2005.

73 Millar 1996. Zuspriech z. B. bei Raggi 2010, S. 96 f. Ein ‚double belonging‘ wird auch auf griechische Städte römischer Provinzen bezogen, vgl. Kremydi-Sicilianou 2005.

74 Millar 1996, S. 170 f.

75 Millar 1996, S. 165.

76 Coşkun 2008, S. 16 f. stellt aktuell heraus, dass auch der φίλία-Begriff durchaus ungleich starke Partner implizieren kann. Nur der schwächere Partner ist der ‚Liebende‘ und befindet sich in der Position, die *amicitia*/φιλία zu suchen. Der Autor (Coşkun 2008, S. 17, Anm. 16) verweist auf das Geschwisterehepaar Ptolemaios II. und Arsinoë II., das sich zwar gemeinsam als ‚Geschwistergötter‘ präsentierte, wobei jedoch Arsinoë allein das Epitheton φίλάδελφος trägt. In diesem Sinne würde bereits das Epitheton des Tigranes V., φίλόκαισαρ, ein ungleiches Machtverhältnis vermitteln.

77 Vgl. Sarkissan 1988.

78 Auf die in der Forschung verwirrend uneinheitliche Nummerierung des bosporanischen Mithradates wird hier verzichtet. Die Benennung ‚Mithradates III.‘ fußt auf der Zählung

Rhescuporis (69–93 n. Chr.) unterscheiden sich die Goldmünzen mit Kaiserporträts deutlich von den Bronzeprägungen, deren ikonographischer Schwerpunkt auf dem König selbst und der königlichen Familie liegt. Unter Kotys I. (45–69 n. Chr.) sind Bildnisse von Römern zwischenzeitlich zwar auch in der Bronzeprägung stark präsent, doch ist dies wiederum vermutlich mit der verstärkten Stationierung römischer Garnisonen am Bosphorus in Verbindung zu bringen.⁷⁹ Auch bei den hier Tigranes V. zugewiesenen Münzen handelt es sich zwar ausschließlich um Bronzemünzen, doch gehört Nr. 18 mit Augustus-Porträt zum größten geprägten Nominal.

Die Präsenz römischer Bildnisse ist somit allem Anschein nach eine gruppen- und nominalspezifische Erscheinung, die eng mit der Funktion der jeweiligen Geldstücke im Zahlungsverkehr und dadurch mit den jeweiligen Empfängern der Münzen in Verbindung steht. Römische Kaiser wurden bevorzugt auf hohen Nominalen bzw. jenen Münzen, die durch Kompatibilität überregional zirkulierten oder möglicherweise lokal stationierte römische Truppen bezahlen sollten, abgebildet. Ihre Präsenz sollte nicht die souveräne königliche Autorität als ‚two-level monarchy‘ in Frage stellen. Sie zielte durch die Autorität des Kaisers und die Ähnlichkeit zu massenhaft zirkulierenden provinziäl-römischen Prägungen vermutlich eher auf die Akzeptanz des Geldstückes an sich bei jenen Empfängern, die zum römischen Sinnhorizont zählen und den Umgang mit provinziäl-römischem Geld gewohnt waren. Demgegenüber liegt der ikonographische Schwerpunkt kleinerer, begrenzter zirkulierender Münzen auf der königlichen Familie selbst, der monarchischen Würde des Regenten und seiner Verbindung zum einheimischen Herrschaftsgebiet und dessen dynastischen Traditionen. Formale Gestaltungselemente der Münzen größerer Reiche zu rezipieren, ist ein Phänomen, das speziell in Armenien bereits vor der Kaiserzeit sehr gut beobachtet werden kann. Die armenische Reichsprägung und die monarchische Repräsentation der Könige auf Münzen greift seit ihren Anfängen Gestaltungselemente arsakidischer Prägungen auf, z. B. die Linkswendung des Porträts (Tigranes I.), die Legendenanordnung im Karree (Tigranes III.), Halsringe, lange Bärte oder die Nutzung bestimmter im Partherreich popularisierter Epitheta. Später kommen Impulse römischer Münzen hinzu, wodurch die armenischen Prägungen auch die geldwirtschaftliche Position des Reiches zwischen den Großmächten Roms und der Arsakiden Parthiens illustrieren.

von Mithradates VI. Eupator von Pontos als bosporanischer Mithradates I. und dem pergamenschen Usurpator Mithradates, der gegen Asandros (ca. 46–21 v. Chr.) unterlag, als bosporanischer Mithradates II. Letzterer wird teils nicht miteingerechnet (daher ‚Mithradates II.‘ bzw. ‚Mithradates VII.‘). Manche Zählungen berücksichtigen die homonymen Herrscher der pontischen Mithradatiden (daher teils ‚Mithradates VII.‘ bzw. ‚Mithradates VIII.‘).
79 Nawotka 1989, S. 330 f. Es handelt sich um Truppen moesischer Bundesgenossen, die nichtsdestotrotz als römische Reichstruppen auftraten (Tac. *ann.* XII 15 f.) und später durch römische Legionäre ergänzt wurden (Jos. *bell. Iud.* II, 366).

Zusammenfassung

Drei armenische Bronzemünztypen konnten der kurzen Regentschaft des Königs Tigranes V. (um 6 n. Chr.) zugeordnet werden. Sie sind damit die einzigen uns erhaltenen Selbstzeugnisse dieses Herrschers herodischer Wurzeln, den Augustus auf dem Thron Armeniens installierte. Die Gruppe vermittelt anschaulich einen Eindruck der Kommunikationsstrategien östlicher sogenannter ‚Klientelkönige‘. Der römische Kaiser ist auf einem dieser Münztypen in Porträtform verewigt. Seine Präsenz vermittelt jedoch keine zweischichtige Herrschaftsstruktur und damit die faktische Unterlegenheit des armenischen Königs. Die Ikonographie der großen Bronze Stücke richtete sich an Empfänger, für die das Bildnis des Augustus die Akzeptanz des Zahlungsmittels steigerte. Kleinere Bronzemünzen des Tigranes V. besitzen dahingegen andere ikonographische Schwerpunkte. Durch das Porträt der artaxidischen Königin Erato, dem Verweis auf den letzten männlichen Artaxiden-König Tigranes IV. und die Darstellung des kultisch verehrten armenischen Berges Ararat wurden starke Lokalbezüge zum Herrschaftsgebiet und dessen traditioneller Königsdynastie erzeugt. Tigranes V. war sich der Bedeutung einer Pflege armenischer Traditionen bewusst und verschaffte distinktiven Merkmalen der lokalen Königswürde mit der armenischen Tiara als Kopfbedeckung und dem Thronnamen Tigranes eine Präsenz im eigenen Münzbild. Insbesondere landfremde Herrscher waren im hellenistischen Osten mit innerer Instabilität und Nachfolgekonflikten konfrontiert, die oft eine römische Intervention notwendig machten. Aktuelle Studien⁸⁰ zeigen allerdings auf, dass sich die Dynasten in der Selbstdarstellung nicht dieser untergeordneten Rolle fügten, sondern auf lokaler Ebene versuchten, ein ehrgeiziges, nicht selten traditionsorientiertes Selbstbild zu perpetuieren. Tigranes V. bildet keine Ausnahme und hielt seiner schwachen tatsächlichen Legitimationsbasis und der damit einhergehenden Rechtfertigungskrise eine plakative Selbstdarstellung als explizit armenischer König entgegen. In der Herrscherrepräsentation des Königs, die unterschiedliche Rezipientenkreise gruppenspezifisch flexibel berücksichtigte, bildete dies keinen Widerspruch zur Abbildung des römischen Kaisers. Dessein Erscheinen bedeutete wiederum kein Eingeständnis von Machtlosigkeit, sondern hatte mitunter ökonomische Beweggründe im Geldverkehr.

80 Kropp 2013/2, S. 11.

KATALOG

Bei sämtlichen Gewichtsangaben und Durchmessern handelt es sich um Durchschnittswerte der bekannten Exemplare, die daher lediglich der Orientierung dienen sollen.

Tigranes III. (20–8 v. Chr.)

Nr. 1



AR (Drachme), 3,83 g, 19 mm

- 1 Kopf des Tigranes n. r., leicht bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein achtstrahliger Stern. Diadem, bewegte Enden. Eierstabkreis.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΟΣ
ΚΑΙ ΦΙΛΕΛΛΗΝΟΣ.
Tigranes stehend n. l. mit armenischer Tiara samt drei Spitzen u. Mantel, in der Rechten Objekt, in der Linken Speer.

Asdourian 1911, S. 69 mit Abb.; Newell 1926, S. 3–15, Nr. 12; Seyrig 1955, S. 119 f.; Bedoukian 1968, S. 63 f., Nr. 26; Chaumont 1976, S. 75 f.; Bedoukian 1978, S. 31, 70, Nr. 137; Toynbee 1978, S. 132 mit Abb. 255; Nercessian 1995, S. 78, Nr. 134; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 173, Nr. 125; Nercessian 2006, S. 113 f.; Kovacs 2016, 15, Nr. 60 m. pl. 5, 60 (Tigranes II.).

Nr. 2



AR (Hemidrachme), 1,05 g, 13 mm

- 1 Kopf des Tigranes n. r. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein achtstrahliger Stern. Diadem, herabfallende Enden.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Nike schreitend n. l.

Nercessian 1995, S. 78, Nr. 135; Nercessian 2006, S. 114.

Nr. 3



Æ, 3,70 g

- 1 Kopf des Tigranes n. r., leicht bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein sechsstrahliger Stern. Diadem, bogig herabfallende Enden.
- ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Athena stehend n. r., in der Linken Schild, in der Rechten Speer.

Le Rider 1959, S. 28, Nr. 35; Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 33 (Tigranes IV.); Bedoukian. 1974, S. 32, Nr. 6; Bedoukian 1978, S. 32, 71, Nr. 139; Nercessian 1995, S. 78 f., Nr. 138; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 175, Nr. 135.

Nr. 4



Æ, 8,65 g

- 1 Kopf des Tigranes n. r., leicht bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein achtstrahliger Stern. Diadem, bogig herabfallende Enden.
- ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Adler stehend n. l. mit Olivenzweig.

Æ, 5,04 g

- 2 wie 1. wie 1.

Æ, 3,23 g

- 3 wie 1. wie 1.

Bedoukian 1974, S. 32 f., Nr. 7 f.; Bedoukian 1978, S. 31 f., 71, Nr. 138; Nercessian 1995, S. 79, Nr. 141–143; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 174, Nr. 133; Kovacs 2016, S. 11, Nr. 51 (Tigranes I.).

Nr. 5



Æ, 4,10 g

- 1 Büste des Tigranes n. r. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein großer Stern. Diadem, herabfallende Enden.
- ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Pferdeprotome n. l.

Bedoukian 1978, S. 32 u. 71, Nr. 140; Nercessian 1995, S. 81, Nr. 153; Kovacs 2008, S. 338 f., Nr. 2; Kovacs 2016, S. 28, Nr. 176.

Nr. 6



Æ, 6,18 g

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.
Armenische Tiara samt fünf
Spitzen, Verzierung unkenntlich.
Diadem, gerade herabfallende
Enden. Perlkreis. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Tigranes (?) auf Biga n. l., in der
Rechten Palmzweig. |
|---|--|--|

Æ, 4,20 g

- | | | |
|---|-------------------|--|
| 2 | wie 1. | wie 1. |
| 3 | wie 1. im Feld A. | wie 1. im Feld  |

MacDonald 1905, S. 3, Nr. 1 („uncertain king“); Le Rider 1959, S. 29 f., Nr. 36 („Tigrane, roi incertain d'Armenie“); Bedoukian 1968, S. 66, Nr. 40 (Tigranes V.); Bedoukian 1978, S. 32, 71, Nr. 141; Bedoukian 1983, S. 282, Nr. 13; Foss 1986, S. 39 (Tigranes II.); Nercessian 1995, S. 78, Nr. 136 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 174, Nr. 130–132; Kovacs 2016, 15, Nr. 61 (Tigranes II.).

Nr. 7



Æ, 3,60 g

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.
Armenische Tiara samt fünf
Spitzen, als Verzierung ein
achtstrahliger Stern.
Diadem, gerade herabfallende
Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Blitzbündel. |
|---|---|---|

Bedoukian 1978, S. 32, 72, Nr. 142; Nercessian 1995, S. 80, Nr. 144; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 174, Nr. 134; Kovacs 2016, S. 11, Nr. 53 (Tigranes I.).

Nr. 8



Æ, 3,95 g

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.
Armenische Tiara samt fünf
Spitzen, als Verzierung ein
sechsstrahliger Stern. Diadem,
gerade herabfallende Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΘΕΟΥ.
Nike schreitend n. l., die Rechte
ausgestreckt. |
|---|---|--|

Æ, 2,08 g

- | | | |
|---|--------|--|
| 2 | wie 1. | wie 1. Nike schreitend n. r., Arme
erhoben. |
|---|--------|--|

Bedoukian 1968, S. 64, Nr. 28, Taf. 11, Nr. 28; Bedoukian 1978, S. 33, 72, Nr. 145, S. 73, Nr. 147; Foss 1986, S. 38 (Tigranes II.); Nercessian 1995, S. 79, Nr. 139 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 178, Nr. 138; Kovacs 2016, S. 12, Nr. 56 (Tigranes II.).

Nr. 9



Æ, 7,20 g

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.
Armenische Tiara samt fünf
Spitzen, als Verzierung ein
sechsstrahliger Stern. Diadem,
gerade herabfallende Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Elefant stehend n. l. |
|---|---|--|

Æ, 4,61 g

- | | | |
|---|--------|--------|
| 2 | wie 1. | wie 1. |
|---|--------|--------|

Æ, 2,90 g

- | | | |
|---|--------|--|
| 3 | wie 1. | wie 1. |
| 4 | wie 1. | wie 1. Legende: ΒΑΣΙΛΕΩΣ
ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΘΕΟΥ. |

Le Rider 1959, S. 25 f., Nr. 32 („Tigrane le Grand?“); Bedoukian 1968, S. 64, Nr. 27; Bedoukian 1974, S. 33, Nr. 9; Bedoukian 1978, S. 32, 72, Nr. 143; Nercessian 1995, S. 80, Nr. 145–147; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 175, Nr. 136; Kovacs 2016, S. 12, Nr. 54 (Tigranes II.).

Nr. 10



Æ, 5,10 g, 20 mm

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein sechsstrahliger Stern. Diadem, herabfallende Enden. Perlkreis. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΘΕΟΥ.
Pferd stehend n. l., ein Vorderfuß erhoben. |
| 2 | wie 1. | wie 1. Legende: ΒΑΣΙΛΕΩΣ
ΜΕΓΑΛΟΥ ΤΙΓΡΑΝΟΥ. |
| 3 | wie 1. | wie 2.
Pferd n. r. |

Æ, 2,85 g, 16 mm

- | | | |
|---|--------|--------|
| 4 | wie 1. | wie 3. |
|---|--------|--------|

Babelon 1890, S. 216, Nr. 29 (Tigranes IV.); Seyrig 1955, S. 118, Taf. 1, Nr. E („Roi incertain“); Bedoukian 1968, S. 64, Nr. 30; Bedoukian 1978, S. 32, 72, Nr. 144; Bedoukian 1983, S. 281, Nr. 7 (Tigranes II.); Foss 1986, S. 38 (Tigranes II.); Nercessian 1995, S. 80 f., Nr. 148–151; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 175, Nr. 137; Kovacs 2008, S. 338, Nr. 1 (Tigranes IV.); Kovacs 2016, S. 12 u. 28, Nr. 55 u. 58 (Tigranes II.) u. 175 (Tigranes IV.).

Nr. 11



Æ, 1,95 g, 17 mm

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Büste des Tigranes n. r., leicht bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein großer Stern. Diadem, herabfallende Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ ΘΕΟΥ.
Kopf eines Löwen n. r. mit geöffnetem Maul. |
|---|--|---|

Bedoukian 1968, S. 64, Nr. 30; Bedoukian 1978, S. 33, 72 f., Nr. 146; Foss 1986, S. 38 (Tigranes II.); Nercessian 1995, S. 81, Nr. 154; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 176, Nr. 139; Kovacs 2016, S. 12, Nr. 59 (Tigranes II.).

Nr. 12



Æ

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein sechsstrahliger Stern. Diadem, gerade herabfallende Enden. Perlkreis. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Pferd grasend n. l. |
| 2 | wie 1. | wie 1. Pferd grasend n. r. |

Nercessian 1995, S. 81, Nr. 152.

Tigranes IV. (8 v. Chr.–1 n. Chr.)

Nr. 13



Æ, 5,91 g, 20 mm

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r., bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, Ränder perlenverziert, als Kammverzierung mehrere Adler (?). Diadem, gerade herabfallende Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Herakles / Vahagn stehend n. l., in der Rechten Speer, in der Linken Löwenfell. |
|---|---|--|

Æ, 2,50 g

- | | | |
|---|--------|--------|
| 2 | wie 1. | wie 1. |
|---|--------|--------|

Æ, 1,57 g

- | | | |
|---|--------|--------|
| 3 | wie 1. | wie 1. |
|---|--------|--------|

Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 34; Bedoukian 1974, S. 34, Nr. 12; Bedoukian 1978, S. 34 f., 74, Nr. 153 f.; Nercessian 1995, S. 82 f., Nr. 157–161; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 178, Nr. 142; Kovacs 2008, S. 341 f., Nr. 6 (Tigranes V.); Kovacs 2016, S. 30, Nr. 181 (Tigranes V.).

Nr. 14



Æ, 7,67 g

- 1 Kopf des Tigranes n. r., bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung mehrere Adler (?). Diadem, gerade herabfallende Enden.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Zeus thronend n. l.

Æ, 1,40 g

- 2 wie 1.

wie 1.

Bedoukian 1978, S. 35, 75, Nr. 159; Nercessian 1995, S. 82, Nr. 155 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 180, Nr. 156.

Nr. 15



Æ, 2,13 g, 15 mm

- 1 Kopf des Tigranes n. r., bärtig. Armenische Tiara samt drei oder vier Spitzen, als Verzierung mehrere Adler (?). Diadem, bogig herabfallende Enden. Perlkreis.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Adler stehend n. l., daneben Schlange.

- 2 wie 1.

wie 1. Adler stehend n. r.

Æ, 1,40 g, 8 mm

- 3 wie 1.

wie 1.

Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 36; Bedoukian 1974, S. 34, Nr. 14; Bedoukian 1978, S. 34, 74, Nr. 155 f.; Nercessian 1995, S. 83, Nr. 165 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 179, Nr. 149; Kovacs 2008, S. 342, Nr. 9 f. (Tigranes V.); Kovacs 2016, S. 30, Nr. 184 f. (Tigranes V.).

Nr. 16



Æ, 4,15 g, 17 mm

- 1 Kopf des Tigranes n. r., bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein achtstrahliger Stern, flankiert von zwei Adlern. Diadem, gerade herabfallende Enden.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Elefant stehend n. r., Rüssel erhoben.

- 2 wie 1.

wie 1. Elefant stehend n. l.

Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 35; Bedoukian 1974, S. 34, Nr. 13; Bedoukian 1978, S. 34, 73 f. Nr. 150 f.; Nercessian 1995, S. 84, Nr. 171 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 179, Nr. 145–147, S. 180, Nr. 151 f.; Kovacs 2008, S. 342, Nr. 7 f. (Tigranes V.); Kovacs 2016, S. 30, Nr. 182 f. (Tigranes V.).

Nr. 17



Æ, 1,10 g, 11 mm

- 1 Kopf des Tigranes n. r., bärtig. Armenische Tiara samt fünf Spitzen, als Verzierung ein achtstrahliger Stern, flankiert von zwei Adlern. Diadem, bogig herabfallende Enden. Perlkreis.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Kopf eines Elefanten n. l., erhobener Rüssel.

Bedoukian 1978, S. 34, 74, Nr. 152; Nercessian 1995, S. 84, Nr. 173; Kovacs 2008, S. 342, Nr. 11 (Tigranes V.); Kovacs 2016, S. 30, Nr. 186 (Tigranes V.).

Tigranes V. (6 n. Chr.)

Nr. 18



Æ, 11,60 g, 27 mm

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΜΕΓΑΣ ΝΕΟΣ
ΤΙΓΡΑΝΗΣ.
Kopf des Tigranes n. r.
Armenische Tiara, Seitenlaschen
über Stirn hochgebunden, Details
unkenntlich.
Diadem, bewegte Enden. | ΚΑΙΣΑΡ ΘΕΟΣ ΘΕΟΥ ΥΙΟΣ
ΣΕΒΑΣΤΟΣ.
Kopf des Augustus n. l. |
|---|--|---|

Seyrig 1955, S. 120 (Tigranes IV.); Bedoukian 1971, S. 139, Nr. 8; Chaumont 1976, S. 80 (Tigranes IV.); Bedoukian 1978, S. 39 f., 77, Nr. 167; Nercessian 1995, S. 87, Nr. 184; RPC I, S. 571, Nr. 3841 (Tigranes III. [IV.] oder V.); Kokkinos 1998, S. 262 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 185, Nr. 167 (Tigranes IV.); Kovacs 2008, S. 339 f., Nr. 3 (Tigranes IV.); Kovacs 2016, S. 29, Nr. 178 (Tigranes IV.).

Nr. 19



Æ, 7,00 g, 23 mm

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΜΕΓΑΣ ΝΕΟΣ
ΤΙΓΡΑΝΗΣ.
Büste des Tigranes n. r.
Armenische Tiara, Seitenlaschen
über Stirn hochgebunden, Details
unkenntlich.
Diadem, bewegte Enden. Linearer
Rand. | ΕΡΑΤΩ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΓΡΑΝΟΥ
ΑΔΕΛΦΗ.
Büste der Erato n. l., drapiert.
Linearer Rand. |
|---|---|--|

Babelon 1890, S. 216, Nr. 30 („Tigrane III et Erato“); MacDonald 1905, S. 4, Nr. 1 („Tigranes III and Erato“); Asdourian 1911, S. 69 mit Anm. 1, S. 71 mit Abb. (Tigranes IV.); Seyrig 1955, S. 120 (Tigranes IV.); Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 38 (Tigranes IV.); Bedoukian 1971, S. 139, Nr. 6 f. Chaumont 1976, S. 77 (Tigranes IV.); Bedoukian 1978, S. 39, 77, Nr. 165 f.; Toynbee 1978, S. 131 mit Abb. 251 („Tigranes III“ [= IV.]); Bedoukian 1983, S. 282 f., Nr. 14; Russell 1987, S. 94 (Tigranes IV.); Nercessian 1995, S. 87, Nr. 182 f.; Kokkinos 1998, S. 262 f.; Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 185, Nr. 163–165 (Tigranes IV.); RPC I, S. 571, Nr. 3842 („Tigranes III“ [= IV.] oder V.); Kovacs 2008, S. 340, Nr. 4 (Tigranes IV.); Kovacs 2016, S. 29, Nr. 179 (Tigranes IV.).

Nr. 20



Æ, 3,90 g, 19 mm

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | ... ΜΕΓΑΣ ΤΙΓΡΑΝ.
Gestaffeltes Doppelpor-
trät:
vorn Kopf des Tigranes n. r. mit
armenischer Tiara samt fünf
Spitzen, keine Seitenlasche (?),
Verzierung unkenntlich. Diadem,
bewegte Enden.
Hinten Kopf der Erato n. r.
Perlkreis. | ... ΦΙΛΟΚΑΙΣΑΡ ...
Berg Ararat m. zwei Spitzen.
Perlkreis. Im Abschnitt A. |
|---|--|--|

Bedoukian 1978, S. 24, 68, Nr. 128 (Tigranes II.); Nercessian 1995, S. 74, Nr. 122 (Tigranes II.); Kovacs 2004, S. 84 (Tigranes V.); Kovacs 2008, S. 340, Nr. 5 (Tigranes IV.); Facella 2011; Abb. 1 f. (Arsames von Kommagene); Kovacs 2016, S. 29, Nr. 178 (Tigranes IV.).

Tigranes VI. (60–63 und 66/7 n. Chr.?)

Nr. 21



Æ, 6,50 g, 19 mm

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.,
bärtig. Armenische Tiara samt
fünf Spitze u. auf Nacken u.
Schulter fallenden Seitenlaschen,
als Verzierung ein achtstrahliger
Stern, flankiert von zwei Adlern.
Diadem, bewegte Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Nike stehend n. r., in der Rechten
Kranz, in der Linken Füllhorn. |
|---|--|---|

Æ, 3,20 g, 18 mm

- | | | |
|---|--------|-----------------------------|
| 2 | wie 1. | wie 1.
im Abschnitt TEK. |
|---|--------|-----------------------------|

Æ, 2,10 g, 15 mm

- | | | |
|---|--------|--------|
| 3 | wie 1. | wie 1. |
|---|--------|--------|

Babelon 1890, S. 216, Nr. 27 (Tigranes IV.); Bedoukian 1968, S. 65, Nr. 32 (Tigranes IV.); Bedoukian 1971, S. 137, Nr. 1 (Tigranes IV.); Bedoukian 1974, S. 33, Nr. 10 (Tigranes IV.); Bedoukian 1978, S. 34 f., 73, Nr. 148 f. (Tigranes IV.); Nercessian 1995, S. 83, Nr. 162–164 (Tigranes IV.); Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 178, Nr. 140 f. (Tigranes IV.); Kovacs 2008, S. 343, Nr. 14 f., Taf. 82, Nr. 14a–15a; Kovacs 2016, 33–35, Nr. 198 u. 202.

Nr. 22



Æ, 2,42 g, 15 mm

- | | | |
|---|---|----------------------------------|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.,
bärtig, Armenische Tiara samt
fünf Spitzen, als Verzierung ein
achtstrahliger Stern, flankiert
von zwei Adlern. Diadem,
herabfallende Enden. Perlkreis. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Palmzweig. |
|---|---|----------------------------------|

Bedoukian 1978, S. 35, 75, Nr. 157 (Tigranes IV.); Nercessian 1995, S. 84, Nr. 169 (Tigranes IV.); Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 180, Nr. 155 (Tigranes IV.); Kovacs 2008, S. 343, Nr. 13; Kovacs 2016, S. 33, Nr. 197.

Nr. 23



Æ, 2,60 g, 15 mm

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Kopf des Tigranes n. r.,
bärtig, Armenische Tiara samt
fünf Spitzen, als Verzierung ein
achtstrahliger Stern, flankiert
von zwei Adlern. Diadem,
herabfallende Enden. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
Keule u. Doppel-Axt. |
|---|--|---|

Bedoukian 1978, S. 35, 75, Nr. 158 (Tigranes IV.); Nercessian 1995, S. 84, Nr. 170 (Tigranes IV.); Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 180, Nr. 153 (Tigranes IV.); Kovacs 2008, S. 343, Nr. 12; Kovacs 2016, S. 33, Nr. 196.

Nr. 24



Æ, 5,12 g

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Gestaffeltes Doppelporträt: vorn
Kopf des Tigranes n. r., bärtig,
mit armenischer Tiara samt
fünf Spitzen, Verzierung unklar.
Diadem, gerade herabfallende
Enden.
Hinten Kopf einer Königin n. r.,
diademiert. Perlkreis. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
TEK.
Tyche thronend n. l. auf Ruder, in
der Linken Füllhorn, die Rechte
ruhend über Ruderstock. |
| 2 | wie 1. | wie 1.
im Feld rechts TEV. |

Bedoukian 1968, S. 64 f., Nr. 31 (Tigranes IV.); Bedoukian 1971, S. 137, Nr. 2 (Tigranes IV.); Bedoukian 1978, S. 37, 76, Nr. 161 (Tigranes IV.); Nercessian 1995, S. 86, Nr. 178 (Tigranes IV.); Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 178, Nr. 143, S. 185, Nr. 166 (Tigranes IV.); Kovacs 2004, S. 85 mit. Abb. 8; Kovacs 2008, S. 344, Nr. 16; Kovacs 2016, S. 34, Nr. 200.

Nr. 25



Æ, 4,65 g, 17 mm

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Gestaffeltes Doppelporträt:
vorn Kopf des Tigranes n. r.,
bärtig, mit armenischer Tiara samt
fünf Spitzen, Verzierung unklar.
Diadem, herabfallende Enden.
Hinten Kopf einer Königin n. r.
Diadem? | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ
ΤΙΓΡΑΝΟΥ.
TFY.
Pferdeprotome n. r. |
|---|--|--|

Bedoukian 1971, S. 138, Nr. 3 (Tigranes IV.); Bedoukian 1978, S. 37, 76, Nr. 162 (Tigranes IV.); Nercessian 1995, S. 86, Nr. 179, Taf. 13, Nr. 179 (Tigranes IV.); Mousheghian/Depeyrot 1999, S. 178, Nr. 144 (Tigranes IV.); Kovacs 2004, S. 85; Kovacs 2008, S. 344, Nr. 17; Kovacs 2016, S. 35, Nr. 201.

KONKORDANZ

	Bedoukian	Kovacs	Bendschus
Nr. 1	Tigranes III.	Tigranes II.	Tigranes III.
Nr. 2			Tigranes III.
Nr. 3	Tigranes IV. (1968) Tigranes III. (1974, 1978)		Tigranes III.
Nr. 4	Tigranes III.	Tigranes I.	Tigranes III.
Nr. 5	Tigranes III.	Tigranes IV.	Tigranes III.
Nr. 6	Tigranes V. (1968) Tigranes III. (1978)	Tigranes II.	Tigranes III.
Nr. 7	Tigranes III.	Tigranes I.	Tigranes III.
Nr. 8	Tigranes III.	Tigranes II.	Tigranes III.
Nr. 9	Tigranes III.	Tigranes II.	Tigranes III.
Nr. 10	Tigranes III. (1968 u. 1978) Tigranes II. (1983)	Tigranes II. Tigranes IV.	Tigranes III.
Nr. 11	Tigranes III.	Tigranes II.	Tigranes III.
Nr. 12		Tigranes II.	Tigranes III.
Nr. 13	Tigranes IV.	Tigranes V.	Tigranes IV.
Nr. 14	Tigranes IV.		Tigranes IV.
Nr. 15	Tigranes IV.	Tigranes V.	Tigranes IV.
Nr. 16	Tigranes IV.	Tigranes V.	Tigranes IV.
Nr. 17	Tigranes IV.	Tigranes V.	Tigranes IV.
Nr. 18	Tigranes V.	Tigranes IV.	Tigranes V.
Nr. 19	Tigranes IV. (1968) Tigranes V. (1978)	Tigranes IV.	Tigranes V.
Nr. 20	Tigranes II.	Tigranes V. (2004) Tigranes IV. (2008, 2016)	Tigranes V.
Nr. 21	Tigranes IV.	Tigranes VI.	Tigranes VI.
Nr. 22	Tigranes IV.	Tigranes VI.	Tigranes VI.
Nr. 23	Tigranes IV.	Tigranes VI.	Tigranes VI.
Nr. 24	Tigranes IV.	Tigranes VI.	Tigranes VI.
Nr. 25	Tigranes IV.	Tigranes VI.	Tigranes VI.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BMC Galatia	W. Wroth, <i>A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum. Catalogue of the Greek Coins of Galatia, Cappadocia, and Syria</i> , London 1899.
BMC Seleucid Kings	P. Gardiner/R. S. Poole, <i>A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum. The Seleucid Kings of Syria</i> , London 1878.
BMCRE I	H. Mattingly et al., <i>Coins of the Roman Empire in the British Museum. Vol I. Augustus to Vitellius</i> , London 1923.
CIG III	A. Böck/J. Franz, <i>Corpus inscriptionum Graecarum. Vol. III</i> , Berlin 1853.
PIR ³ v8, Fasc. 1	W. Eck et. al., <i>Prosopographia imperii Romani saec. I. II. III. Ps. 8, Fasc. 1</i> , Berlin 2009.
RPC I	M. Amandry/A. Burnett/P. P. Ripollès, <i>Roman Provincial Coinage I. From the Death of Caesar to the Death of Vitellius</i> , London/Paris 1992.
SNG Aulock 3	<i>Sylloge Nummorum Graecorum. Deutschland. Sammlung Hans von Aulock. Vol. 3: Pisidia–Lycaonia–Cilicia–Galatia–Cappadocia–Cyprus–Imperial Cistophors–Posthumus Lysimachus and Alexander Tetradrachms–Uncertain</i> , Berlin 1987.
SNG Cop. 34	<i>Sylloge Nummorum Graecorum. Dänemark. The Royal Collection of Coins and Medals. Danish National Museum. Part 34: Cyprus–Cappadocia–Uncertain Coins–Imperial Cistophori</i> , Kopenhagen 1956.
SNG Fitzwilliam 7	<i>Sylloge Nummorum Graecorum. Great Britain 4. Fitzwilliam Museum. Leake and General Collections. Part 7: Asia Minor. Lycia–Cappadocia</i> , London 1967.
SNG Tüb. 6	<i>Sylloge Nummorum Graecorum. Deutschland. Münzsammlung der Universität Tübingen. Vol. 6: Phrygien–Kappadokien–Römische Provinzialprägungen in Kleinasien</i> , Berlin 1998.

LITERATURVERZEICHNIS

- Ahn 1992 G. Ahn, *Religiöse Herrschaftslegitimation im achämenidischen Iran. Die Voraussetzungen und die Struktur ihrer Argumentation*, Leiden 1992.
- Anderson 1971 J. G. C. Anderson, The Eastern Frontier from Tiberius to Nero, in: *Cambridge Ancient History X: The Augustan Empire 44 B.C. – A. D. 70*, Cambridge 1971, S. 743–781.
- Asdourian 1911 P. Asdourian, *Die politischen Beziehungen zwischen Armenien und Rom von 190 v. Chr. bis 428 n. Chr.*, Venedig 1911.
- Assmann 1999 A. Assmann, *Zeit und Tradition. Kulturelle Strategien der Dauer*, Köln 1999.
- Babelon 1890 E. Babelon, *Catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque Nationale (Paris, Département des Médailles et Antiques). Les rois de Syrie, d'Arménie et de Commagène*, Paris 1890.
- Bedoukian 1964 P. Z. Bedoukian, A Survey of Publications on Armenian Numismatics from 1925 to 1963, *Revue des études Arméniennes* 1964, S. 415–418 (= P. Z. Bedoukian, *Selected Numismatic Studies*, Los Angeles 1981, S. 83–86).
- Bedoukian 1968 P. Z. Bedoukian, A Classification of the Coins of the Artaxid Dynasty of Armenia, *American Numismatic Society Museum Notes* 14, 1968, S. 41–66.
- Bedoukian 1970 P. Z. Bedoukian, A Coin of Tigranes the Great of Armenia, Struck in Commagene, *Numismatic Chronicle* 7.10, 1970, S. 19–20.
- Bedoukian 1971 P. Z. Bedoukian, Coinage of the Later Artaxids, *American Numismatic Society Museum Notes* 17, 1971, S. 137–139.
- Bedoukian 1974 P. Z. Bedoukian, Some Unpublished Coins of the Artaxids of Armenia, in: D. A. Kouymjian (Hrsg.), *Near Eastern Numismatics, Iconography and History. Studies in Honor of George C. Miles*, Beirut 1974, S. 27–35.
- Bedoukian 1978 P. Z. Bedoukian, *Coinage of the Artaxiads of Armenia*, London 1978.
- Bedoukian 1983 P. Z. Bedoukian, Some Unpublished Coins of the Artaxids of Armenia, *Revue des études arméniennes* 17, 1983, S. 279–285.
- Bedoukian 1985 P. Z. Bedoukian, *Coinage of the Armenian Kingdoms of Sophene and Commagene*, Los Angeles 1985.
- Bohm 1989 C. Bohm, *Imitatio Alexandri im Hellenismus. Untersuchungen zum politischen Nachwirken Alexanders des Großen in hoch- und späthellenistischen Monarchien*, München 1989.

- Bowersock 1981 G. W. Bowersock, *Augustus and the Greek World*, Westport 1981².
- Brunner 1980 O. Brunner, Bemerkungen zu den Begriffen „Herrschaft“ und „Legitimität“, in: O. Brunner (Hrsg.), *Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte*, Göttingen 1980³, S. 64–79.
- Chaumont 1976 M. L. Chaumont, L'Arménie entre Rome et l'Iran. I. De l'avènement d'Auguste à l'avènement de Dioclétien, in: *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* II/9/1, 1976, S. 71–194.
- Cohen 1859 H. Cohen, *Description historique des monnaies frappées sous l'Empire romain. Tome premier*, Paris/London 1859.
- Cohen 1995 G. M. Cohen, *The Hellenistic Settlements in Europe, the Islands, and Asia Minor*, Berkeley et al. 1995.
- Colledge 1977 M. Colledge, *Parthian Art*, London 1977.
- Coşkun 2008 A. Coşkun, Freundschaft, persönliche Nahverhältnisse und das Imperium Romanum. Eine Einführung, in: A. Coşkun. (Hrsg.), *Freundschaft und Gefolgschaft in den auswärtigen Beziehungen der Römer*, Frankfurt a. M. 2008, S. 11–27.
- de Callatay/Lorber 2011 F. de Callatay/C. Lorber, The Pattern of Royal Epithets on Hellenistic Coinages, in: P. P. Iossif/A. S. Chankowski/C. C. Lorber (Hrsg.), *More than Men, less than Gods. Studies on Royal Cult and Imperial Worship*, Leuven et al. 2011, S. 417–455.
- De Lyunes 1838 T. de Lyunes, Médaille inédite de Germanicus, *Revue Numismatique* 3, 1838, S. 338–342.
- Debevoise 1938 N. C. Debevoise, *A Political History of Parthia*, Chicago 1938.
- Dörner/Goell 1963 F. K. Dörner/T. Goell, *Arsameia am Nymphaios. Die Ausgrabungen im Hierothesion des Mithradates Kallinikos von 1953–1956*, Berlin 1963.
- Edelmann 2007 B. Edelmann, *Religiöse Herrschaftslegitimation in der Antike. Die religiöse Legitimation orientalisches-ägyptischer und griechisch-hellenistischer Herrscher im Vergleich*, St. Katharinen 2007.
- Facella 2011 M. Facella, Twin Peaks. On a New Royal Hellenistic Coin from the Auction Market, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 178, 2011, S. 223–235.
- Fleischer 1996 R. Fleischer, Hellenistic Royal Iconography on Coins, in: P. Bilde et al. (Hrsg.), *Aspects of Hellenistic Kingship*, Aarhus 1996, S. 28–40.
- Foss 1986 C. Foss, The Coinage of Tigranes the Great. Problems, Suggestions and New Finds, *Numismatic Chronicle* 146, 1986, S. 19–66.

- Frolova 1979 N. A. Frolova, *The Coinage of the Kingdom of Bosphorus. A.D. 69–238*, Oxford 1979.
- Frolova/Ireland 2002 N. A. Frolova/S. Ireland, *The Coinage of the Bosporan Kingdom. From the First Century BC to the Middle of the First Century AD*, Oxford 2002.
- Funck 1986 B. Funck, Das Bosporanische Reich und Rom zur Zeit des Kaisers Augustus, *Das Altertum* 32, 1986, S. 27–35.
- Gardner 1872 P. Gardner, On an Unpublished Coin of Artavasdes II, King of Armenia, *Numismatic Chronicle* 12, 1872, S. 9–15.
- Garsoian 2004 N. Garsoian, The Emergence of Armenia, in: R. G. Hovannisian (Hrsg.), *The Armenian People from Ancient to Modern Times. Vol. I: The Dynastic Periods: From Antiquity to the Fourteenth Century*, New York 2004, S. 37–63.
- Gehrke 1982 H.-J. Gehrke, Der siegreiche König. Überlegungen zur Hellenistischen Monarchie, *Archiv für Kulturgeschichte* 64, 1982, S. 247–277
- Gökyıldırım 1991 T. Gökyıldırım, Türkiye’den Artaksiad Hanedanı’na ait bir define (1991), *Sevgi Gönül Hatıra Sayısı*, 1991, S. 19–39.
- Grose 1979 S. W. Grose, *Catalogue of the McClean Collection of Greek Coins. Vol. III: Asia Minor, Farther Asia, Egypt, Africa*, Chicago 1979.
- Guzmán 2014 J. O. Guzmán, Rex armeniis datus? Nero, Parthia and the „Armenian Question“, in: B. Antela-Bernárdez/J. Vidal (Hrsg.), *Central Asia in Antiquity. Interdisciplinary Approaches*, Oxford 2014, S. 85–95.
- Habermas 1976 J. Habermas, Legitimationsprobleme im modernen Staat, in: P. Graf Kielmansegg (Hrsg.), *Legitimationsprobleme politischer Systeme*, Braunschweig 1976, S. 37–56.
- Herrli 1985 H. Herrli, Die „autonomen“ Bronzemünzen von Eusebeia und Kaisareia in Kappadokien, *Numismatisches Nachrichtenblatt* 34/3, 1985, S. 60–71.
- Hoben 1969 W. Hoben, *Untersuchungen zur Stellung kleinasiatischer Dynastien in den Machtkämpfen der ausgehenden römischen Republik*, Mainz 1969.
- Højte 2009 M. Højte, Portraits and Statues of Mithridates VI, in: M. Højte. (Hrsg.), *Mithridates VI and the Pontic Kingdom*, Aarhus 2009, S. 145–162.
- Howgego 2005 C. Howgego, Coinage and Identity in the Roman Provinces, in: Ders./V. Heuchert/A. Burnett (Hrsg.), *Coinage and Identity in the Roman Provinces*, Oxford 2005, S. 1–17.

- Imhoof-Blumer 1885 F. Imhoof-Blumer, *Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer und hellenisierter Völker*, Leipzig 1885.
- Imhoof-Blumer 1898 F. Imhoof-Blumer, Zur griechischen Münzkunde (Fortsetzung), *Schweizerische Numismatische Rundschau* 8, 1898, S. 1–48.
- Jameson 1924 R. Jameson, *Collection R. Jameson. Monnaies grecques antiques*, Paris 1924.
- Kokkinos 1998 N. Kokkinos, *The Herodian Dynasty. Origins, Role in Society and Eclipse*, Sheffield 1998.
- Kovacs 2004 F. L. Kovacs, Additions and Corrections to Armenian Coins and their Value, *Armenian Numismatic Journal* 30/3, 2004, S. 83–86.
- Kovacs 2005/2006 F. L. Kovacs, Tiridates I of Armenia, *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 55/56, 2005/2006, S. 105–110.
- Kovacs 2007 F. L. Kovacs, Corrigenda (JNG 55/56, 2005/6), *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 57, 2007, S. 195.
- Kovacs 2008 F. L. Kovacs, Tigranes IV, V, and VI. New attributions, *American Journal of Numismatics* 20, 2008, S. 337–350.
- Kovacs 2013 F. L. Kovacs, Eusebeia-Caesarea. The Civic Bronze Coinage Reconsidered, in: P. G. Van Alfen/R. B. Witschonke (Hrsg.), *Essays in Honour of Roberto Russo*, Zürich/London 2013, S. 397–404.
- Kovacs 2014 F. L. Kovacs, Artaxias III and a Numismatic Enigma, *Armenian Numismatic Journal* 40, 2014, S. 19–25.
- Kovacs 2016 F. L. Kovacs, *Armenian Coinage in the Classical Period*, London 2016.
- Krengel 2013 E. Krengel, Die erste armenische Münzprägung für Zenon/Artaxias aus Pontus, *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 63, 2013, S. 59–74.
- Kremydi-Sicilianou 2005 S. Kremydi-Sicilianou, ‚Belonging‘ to Rome, ‚Remaining‘ Greek. Coinage and Identity in Roman Macedonia, in: C. Howgego/V. Heuchert/A. Burnett (Hrsg.), *Coinage and Identity in the Roman Provinces*, Oxford 2005, S. 95–106.
- Kropp 2013/1 A. J. M. Kropp, Kings in Cuirass. Some Overlooked Full Length Portraits of Herodian and Nabataean Dynasts, *Levant* 45/1, 2013, S. 45–56.
- Kropp 2013/2 A. J. M. Kropp, *Images and Monuments of Near Eastern Dynasts. 100 BC–AD 100*, Oxford 2013.
- Le Rider 1959 G. Le Rider, Monnaies grecques acquises par le Cabinet des Médailles, *Revue Numismatique* 6/2, 1959, S. 5–37.

- London 2006 J. E. Lendon, The Legitimacy of the Roman Emperor. Against Weberian Legitimacy and Imperial „Strategies of Legitimation“, in: A. Kolb (Hrsg.), *Herrschaftsstrukturen und Herrschaftspraxis. Konzepte, Prinzipien und Strategien der Administration im römischen Kaiserreich*, Berlin 2006, S. 53–63.
- Leschhorn 1984 W. Leschhorn, „Gründer der Stadt“. *Studien zu einem politisch-religiösen Phänomen der griechischen Geschichte*, Stuttgart 1984.
- Lewin 2011 A. S. Lewin, The Friendly Kings. Politics, Culture and Religion in the East, in: G. Moosbauer/R. Wiegels (Hrsg.), *Fines imperii–imperium sine fine? Römische Okkupations- und Grenzpolitik im frühen Principat*, Rahden/Westf. 2011, S. 309–322.
- MacDonald 1901 G. MacDonald, *Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection. Vol. II*, Glasgow 1901.
- MacDonald 1905 G. MacDonald, *Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection. Vol. III*, Glasgow 1905.
- MacDonald 2005 D. MacDonald, *An Introduction to the History and Coinage of the Kingdom of Bosphorus. Including the Coinage of Panticapaeum (with „Apolonia“ and „Myrmecium“), Phanagoria, Gorgippia, Sindicus Limen or the Sindoi, Nymphaeum, Theodosia, and the Kings of the Cimmerian Bosphorus*, Lancaster/PA 2005.
- Manandyan 1963 H. Manandyan, *Tigrane II et Rome. nouveaux éclaircissements à la lumière des sources originales*, Lissabon 1963.
- Marek 2010 C. Marek, *Kleinasien in der Antike*, München 2010.
- Marthaler 1968 B. L. Marthaler, *Two Studies in Greek Imperial Coinage of Asia Minor*, Minnesota 1968.
- Martin 2012 K. Martin, Königin und Göttin. Zur Präsenz des Diadems auf Königinnen-Münzen, in: A. Lichtenberger/K. Martin/H.-H. Nieswandt/D. Salzmann (Hrsg.), *Das Diadem der hellenistischen Herrscher. Übernahme, Transformation oder Neuschöpfung eines Herrschaftszeichens?*, Münster 2012, S. 395–423.
- Massner 1982 A.-K. Massner, *Bildnisangleichung. Untersuchungen zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Augustusporträts (43 v. Chr.–68 n. Chr.)*, Berlin 1982.
- Matiossian 2000 V. Matiossian, Coinage of Sophene and Commagene. Nothing New under the Sun, *Armenian Numismatic Journal* 26/1, 2000, S. 17–20.
- Mayor 2011 A. Mayor, *Pontisches Gift. Die Legende von Mithridates, Roms größtem Feind*, Stuttgart 2011.

- Meyer 1992/1993 M. Meyer, Mutter, Ehefrau und Herrscherin. Darstellungen der Königin auf seleukidischen Münzen, *Hephaistos* 11/12, 1992/1993, S. 107–132.
- Michels 2009 C. Michels, *Kulturtransfer und monarchischer „Philhellenismus“. Bithynien, Pontus und Kappadokien in hellenistischer Zeit*, Göttingen 2009.
- Millar 1996 F. G. B. Millar, Emperors, Kings, and Subject. Politics of Two-Level Sovereignty, in: H. M. Cotton (Hrsg.), *Studies in Memory of Abraham Wasserstein*, Jerusalem 1996, S. 159–173.
- Minns 1913 E. H. Minns, *Scythians and Greeks. A Survey of Ancient History and Archaeology on the North Coast of the Euxine from the Danube to the Caucasus*, Cambridge 1913.
- Mørkholm 1978 O. Mørkholm, The Coinages of Ariarathes VI and VII of Cappadocia, *Schweizerische Numismatische Rundschau* 57, 1978, S. 144–163.
- Mousheghian/Depeyrot 1999 A. Mousheghian/G. Depeyrot, *Hellenistic and Roman Armenian Coinage. 1st century BC–1st century AD*, Wetteren 1999.
- Nawotka 1989 K. Nawotka, The Attitude towards Rome in the Political Propaganda of the Bosphoran Monarchs, *Latomus* 48, 1989, S. 326–338.
- Nercessian 1984 Y. T. Nercessian, *Armenian Numismatic Bibliography and Literature*, Los Angeles 1984.
- Nercessian 1995 Y. T. Nercessian, *Armenian Coins and Their Values*, Los Angeles 1995.
- Nercessian 2000 Y. T. Nercessian, A Silver Coin of Artaxias II (30–20 B.C.), in: Y. T. Nercessian (Hrsg.), *Armenian Numismatic Studies*, Los Angeles 2000, S. 133–137.
- Nercessian 2006 Y. T. Nercessian, *Silver Coinage of the Artaxiad Dynasty of Armenia*, Los Angeles 2006.
- Newell 1926 E. T. Newell, *Some Unpublished Coins of Eastern Dynasts*, New York 1926.
- Newell 1939 E. T. Newell, *Late Seleucid Mints in Ake-Ptolemais and Damascus*, New York 1939.
- Pfeiler 1968 H. Pfeiler, Die frühesten Porträts des Mithridates Eupator und die Bronzprägungen seiner Vorgänger, *Schweizer Münzblätter* 18, 1968, S. 75–80.
- Pinkerton 1808 J. Pinkerton, *An Essay on Medals*, London 1808.

- Raggi 2010 A. Raggi, The First Roman Citizens among Eastern Dynasts and Kings, in: T. Kaizer/M. Facella (Hrsg.), *Kingdoms and Principalities in the Roman Near East*, Stuttgart 2010, S. 81–97.
- Reinach 1888 T. Reinach, *Numismatique ancienne. Trois royaumes de l'Asie Mineure. Cappadoce–Bithynie–Pont*, Paris 1888.
- Reinach 1975 T. Reinach, *Mithradates Eupator. König von Pontos*, Hildesheim/New York 1975².
- Robinson 1937 E. S. G. Robinson, British Museum Acquisitions 1935–1936, *Numismatic Chronicle* 5/17, 1937, S. 233–259.
- Ronde/Torossian 1997 A. Ronde/H. Torossian, Une drachme inédite (?) d'Artaxes II, roi d'Arménie (30–20 av. J. C.), *Bulletin de la Société Française de Numismatique* 52, 1997, S. 25–26.
- Russell 1987 J. R. Russell, *Zoroastrianism in Armenia*, Cambridge 1987.
- Sarkissian 1988 H. Sarkissian, The Dinars of the Armenian King Artavazd IV, *Notizie dal chiostro del Monastero maggiore* 41, 1988, S. 57–59.
- Saryan 1991 L. A. Saryan, An Ancient Bronze Depicting an Armenian Tiara, *Numismatic Circular* 99/4, 1991, S. 112.
- Schäfer 2012 C. Schäfer, Mut zum Risiko? Überlegungen zur Herrschaftslegitimation in den Diadochenreichen, in: R. Rollinger/G. Schwinghammer/B. Truschneegg/K. Schnegg (Hrsg.), *Altertum und Gegenwart. 125 Jahre Alte Geschichte in Innsbruck*, Innsbruck 2012, S. 305–331.
- Schippmann 1980 K. Schippmann, *Grundzüge der parthischen Geschichte*, Darmstadt 1980.
- Schottky 1990 M. Schottky, Gibt es Münzen atropatenischer Könige?, *Archäologische Mitteilungen aus Iran* 23, 1990, S. 211–227.
- Sestini 1794 D. Sestini, *Lettere i dissertazioni numismatiche sopra alcune medaglie rare della Collezione Ainsliena e di altri musei. Tomo quinto*, Rom 1794.
- Seyrig 1955 H. Seyrig, Trésor monétaire de Nisibe, *Revue Numismatique* 17, 1955, S. 85–125.
- Seyrig 1964 H. Seyrig, Un tétradrachme d'Artavazde I, *Revue Numismatique* 6, 1964, S. 139.
- Simonetta 1961 B. Simonetta, Notes on the Coinage of the Cappadocian Kings, *Numismatic Chronicle* 121, 1961, S. 9–50.
- Simonetta 1977 B. Simonetta, *The Coins of the Cappadocian Kings*, Fribourg 1977.

- Simonetta 2007 A. M. Simonetta, The Coinage of the Cappadocian Kings. A Revision and a Catalogue of the Simonetta Collection, *Parthica* 9, 2007, S. 9–152.
- Smith 1988 R. R. R. Smith, *Hellenistic Royal Portraits*, Oxford 1988.
- Stein-Kramer 1986 M. Stein-Kramer, *Die Klientelkönigreiche Kleinasiens in der Außenpolitik der späten Republik und des Augustus*, Berlin 1986.
- Sullivan 1973 R. D. Sullivan, Diadochic Coinage in Commagene after Tigranes the Great, *Numismatic Chronicle* 13, 1973, S. 18–39.
- Sullivan 1977 R. D. Sullivan, The Dynasty of Commagene, in: *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* II/8, 1977, S. 732–798.
- Sullivan 1978 R. D. Sullivan, Dynastic Propaganda in Commagene, in: *Proceedings of the Xth International Congress of Classical Archeology. Vol. I*, Ankara 1978, S. 295–303.
- Sullivan 1984 R. D. Sullivan, Royal Coins and Rome, in: R. D. Sullivan/W. Heckel (Hrsg.), *Ancient Coins in the Graeco-Roman world. The Nickle Numismatic Papers*, Waterloo/Ontario 1984, S. 143–158.
- Sydenham 1933 E. A. Sydenham, *The Coinage of Caesarea in Cappadocia*, New York 1933.
- Taşyürek 1975 O. Taşyürek, Die Münzprägung der Könige von Kommagene, in: F. K. Dörner (Hrsg.), *Kommagene. Geschichte und Kultur einer antiken Landschaft*, *Antike Welt* 6 (Sondernummer), S. 42–44.
- Toynbee 1978 J. M. C. Toynbee, *Roman Historical Portraits*, London 1978.
- Wagner 1983 J. Wagner, Dynastie- und Herrscherkult in Kommagene. Forschungsgeschichte und neuere Funde, *Istanbuler Mitteilungen* 33, 1983, S. 177–224.
- Wagner/Petzl 1976 J. Wagner/G. Petzl, Eine neue Temenos-Stele des Königs Antiochos I. von Kommagene, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 20, 1976, S. 201–223.
- Walbank 1994 F. W. Walbank, Monarchies and Monarchic Ideas, in: *Cambridge Ancient History VIII/7: The Hellenistic World*, Cambridge 1994², S. 62–100.
- Weber 1921 M. Weber, *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie*, Tübingen 1921.
- Weiß 1985 P. Weiß, Argaios/Erciyas Dağı. Heiliger Berg Kappadokiens. Monumente und Ikonographie, *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 35, 1985, S. 21–49.

- Winckelmann 1952 J. Winckelmann, *Legalität und Legitimität in Max Webers Herrschaftssoziologie*, Tübingen 1952.
- Winterling 2008 A. Winterling, Freundschaft und Klientel im kaiserzeitlichen Rom, *Historia* 57/3, 2008, S. 298–316.
- Wolski 1987 J. Wolski, Le couronnement de Tiridate par Vologèse Ier comme roi de l'Arménie. Échec de Néron et de l'empire romain, in: M. A. Levi (Hrsg.), *Neronia III. Actes du IIIe Colloque international de la Société internationale d'études néroniennes*, Rom 1987, S. 167–178.
- Zograph 1977 A. Zograph, *Ancient Coinage. Part II. The Ancient Coins of the Northern Black Sea Littoral*, Oxford 1977.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

1. Kovacs 2016, Taf. 5, Nr. 60.
2. Necessian 1995, Taf. 10, 135.
3. Mousheghian/Depeyrot 1999, Taf. 8, Nr. 135.
4. Leu Numismatik Auktion 2, 11. 5. 2018, Los 133.
5. Kovacs 2008, Taf. 81, Nr. 2a.
6. Künker Auktion 295, 25. 9. 2017, Los Nr. 349.
7. Kovacs 2016, Taf. 4, Nr. 53.
8. Kovacs 2016, Taf. 5, Nr. 56.
9. Classical Numismatic Group, Mail Bid Sale 82, 16. 9. 2009, Los Nr. 689.
10. Classical Numismatic Group, Electronic Auction 168, 11. 7. 2007, Los Nr. 66.
11. Classical Numismatic Group, Mail Bid Sale 61, 25. 9. 2002, Los Nr. 898
12. Classical Numismatic Group Auktion 85, 15. 9. 2010, Los Nr. 28.
13. Gorny & Mosch Auktion 207, 15. 10. 2012, Los Nr. 437.
14. Mousheghian/Depeyrot 1999, Taf. 8, Nr. 156.
15. Gorny & Mosch Auktion 208, 16. 10. 2012, Los Nr. 1705.
16. Gorny & Mosch Auktion 208, 16. 10. 2012, Los Nr. 1702.
17. Roma Numismatics, E-Sale 2, 2. 11. 2013, Los Nr. 290.
18. Classical Numismatic Group Auktion 85 15. 9. 2010, Los Nr. 38.
19. Gorny & Mosch Auktion 225, 14. 10. 2014, Los Nr. 1689.
20. Roma Numismatics Auktion 7, 22. 3. 2014, Los Nr. 775.
21. Emporium Hamburg Auktion 67, 10. 5. 2012, Los Nr. 160.
22. Hirsch Auktion 298, 7. 5. 2014, Los Nr. 391.
23. Gorny & Mosch Auktion 208, 16. 10. 2012, Los Nr. 1709.
24. Gorny & Mosch Auktion 212, 5. 3. 2013, Los Nr. 2256.
25. Classical Numismatic Group Auktion 85, 15. 9. 2010, Los Nr. 47.

- Göbl 1952/2 R. Göbl, Die Investitur des Djamasp. Ein Beitrag zur sasanidischen Münzkunde, *Schweizer Münzblätter* 3, 1952, p. 57–58.
- Bier 1985 C. Bier, Anāhid IV. Anāhitā in the Arts, *Encyclopædia Iranica* 1, 1985, S. 1009–1011.
- Göbl 1959 R. Göbl, Pašiz und das sasanidische Kupfer, in: F. Altheim, *Geschichte der Hunnen. Erster Band. Von den Anfängen bis zum Einbruch in Europa*, Berlin 1959, S. 388–390.
- Grierson 1964 Ph. Grierson, The President's Address Delivered 17 June 1964. Weight and Coinage, *Numismatic Chronicle* 124, 1964, S. III–XVII.
- Weblinks
Prinzipiell analog zu Zeitschriftenbeiträgen, inklusive Angabe der Internetseite und des Datums des letzten Zugriffs.
- Schindel 2013 N. Schindel, A standing caliph fals without mint name, https://www.academia.edu/4326557/A_standing_caliph_fals_without_mint_name_in_Journal_of_the_Oriental_Numismatic_Society_216_2013_S._7-8 (18. 11. 2018).

Für Stücknachweise z.B.:

<http://www.zeno.ru/showgallery.php?cat=1450> (18. 11. 2018)

Im Falle von Unklarheiten bitte die Redaktion zu kontaktieren.

DIE AUTOREN DIESES BANDES

Torsten Bendschus

Geboren 1985, Studium der Klassischen Archäologie und Alten Geschichte, 2009 B. A. und 2012 M. A., 2016 Promotion an der Universität Rostock (Thema der Dissertation: „Münzen als Medium der Herrschaftskommunikation von Kleinkönigen im hellenistischen Osten“ – ausgezeichnet mit dem Walter-Hävernich-Preis der Numismatischen Kommission der Länder 2018), 2016/17 Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Instituts. Seit Oktober 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klassischen Archäologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Vertretungsstelle). Institut für Klassische Altertumskunde / Abteilung Klassische Archäologie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, D-24118 Kiel, Johanna-Mestorf-Str. 5, Bundesrepublik Deutschland
bendschus@klassarch.uni-kiel.de
<https://www.klassarch.uni-kiel.de/de/personen/dr-torsten-bendschus>
<http://uni-kiel.academia.edu/TorstenBendschus>

Norbert Helmwein

Geboren 1978, Studium Geschichte und Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit, 2004 Mag. phil. (Thema der Diplomarbeit: „Das frühneuzeitliche Beamtentum der Habsburgischen Erblande im Spiegel seiner Rechenpfennige“). 2011 Doktorat (Thema der Dissertation: „Der Wiener Münzauktionsmarkt von 1970-2005 im Spiegel einer statistischen Auswertung“). Seit 1999 im Münzhandel tätig, seit 2006 Experte für Münzen und Medaillen im Wiener Auktionshaus Dorotheum

Bernd Kluge

Geboren 1949. Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Nach Studium der Geschichte und Bibliothekswissenschaft seit 1972 im Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin tätig, 1991–2014 dessen Direktor, seit 2014 im Ruhestand. Zahlreiche Publikationen zur Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit.
bu.kluge@gmail.com

Nikolaus Schindel

Geboren 1973, Studium der Alten Geschichte und Antiken Numismatik, 1997 Mag. phil. (Thema der Diplomarbeit: „Imperator legitime declaratus : Überlegungen zum spätrömischen Kaisertum in der Historia Augusta“), 2001 Doktorat (Thema der Dissertation: „Untersuchungen zum sasanidischen Münzwesen von Shabuhr II. (309–379) bis zur 2. Regierung des Kawad I. (499–531)“), 2009 Habilitation im Fach Numismatik (Thema der Habilitationsschrift: „Die Bedeutung von Münzhorten und Fundmünzen aus dem östlichen Mittelmeerraum und dem Vorderen Orient von der Spätantike bis in die osmanische Zeit für die Münz- und Geldgeschichte unter